

---

2

---

**AKTIVITÄTEN**

# SAMMLUNG

---

Die Präsentation der Sammlung stand im Berichtsjahr im Zeichen der Bauarbeiten im Moserbau. Sie führten dazu, dass sowohl das gesamte Erdgeschoss in diesem Bauteil wie auch grosse Teile des Erdgeschosses im Müllerbau, wo für die im Moserbau geschlossenen Räume für die Aufsichten und den Shop Ersatz gefunden werden musste, als Orte zum Präsentieren von Sammlungswerken wegfielen. Die weltweit einzigartigen Bestände von Alberto Giacometti zogen nach der grossen Ausstellung zu den Gipsen im Bührensaal in das Zwischengeschoss des Müllerbaus. Ausstellungsarchitekt Ulrich Zickler entwarf dort eine Architektur, die u. a. mittels grosser Podeste ruhige und sichere Räume für die Skulpturen und Gemälde schuf. Die Hinzunahme einer Raumeinheit im obersten Stock für die surrealistischen Skulpturen erlaubte es, auch diesen Werken, für die neue Vitrinen angeschafft wurden, gute Räume bereitzustellen. Eindrucksvoll ist zudem die räumliche Verbindung der späten Gipse mit den Plastiken eines grossen Bewunderers Giacomettis, Cy Twombly.

## **SAMMLUNGSHÄNGUNGEN: VON VALLOTTON ZU ITTEN**

Trotz des auch durch die Verschiebung der Giacometti-Bestände in den Müllerbau nochmals deutlich reduzierten Raumangebots konnten im Sammlungsbereich einige zusätzliche Akzente gesetzt werden. Im zweiten Stock des Moserbaus konnte aus Anlass des Ende 2016 getätigten Ankaufs von Félix Vallottons frühem Hauptwerk «La malade» von 1892 durch die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde (siehe Jahresbericht 2016) ein Vallotton-Saal eingerichtet werden, der die Bedeutung des neuen Werks zur Abrundung der Kunsthaus-Werkgruppe augenfällig machte und während des gesamten Berichtsjahres offen blieb. In den Räumen im ersten Stock des neueren Teils des Moserbaus (Durchgangsraum) und des Müllerbaus (Bereich unter der Giacometti-Empore), die regelmässig mit wech-

selnden Sammlungs-Accrochagen bespielt werden, konnten zum einen Werke der geometrischen Abstraktion und zum anderen zuerst Gemälde von Varlin, anschliessend aber solche von Paul Klee, Felix Itten und Otto Meyer-Amden (sowie Skulpturen von Pablo Picasso) installiert werden. Das nur noch partiell nutzbare Erdgeschoss des Müllerbaus wurde u. a. zur Präsentation von Urs Fischers monumentaler Skulptur «8» von 2014 genutzt, das der Künstler dem Kunsthaus ja als «Grundstein» für den Erweiterungsbauprojekt geschenkt hatte.

## **«REFORMATION» UND DIE FOLGEN**

Im September 2017 kam es aufgrund der Einrichtung der «Bilderwahl!»-Ausstellung zum Thema «Reformation» im ersten Stock des Moserbaus zu grösseren Umstrukturierungen. Die Ausstellung selber, die auf S. 59 beschrieben wird, bot die willkommene Möglichkeit, entsprechend dem dichten, inhaltsreichen Konzept von Gastkurator Andreas Rüfenacht, eine ganze Reihe von Werken vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert wieder zu entdecken, die lange nicht mehr gezeigt worden waren.

Parallel zu dieser Ausstellung – aber separat von ihr – wurde im Müllerbau im ersten Stock eine spezielle Accrochage realisiert, die einem Thema gewidmet war, das sich mit demjenigen der Reformations-Ausstellung verband: dasjenige des Bilderverbots und der Präsenz oder Absenz des Menschenbildes im religiös-figürlichen und im abstrakten Bild. Werke von Mark Rothko und Barnett Newman stiessen hier zum einen auf Chagalls «Märtyrer», zum anderen auf eine eindrucksvolle Ecce-Homo-Darstellung des sogenannten Meisters des Morri-son-Triptychons, eines flämischen Künstlers des frühen 16. Jahrhunderts.

## HAUPTPROBE FÜR DEN ERWEITERUNGSBAU

Im Kontext der Sammlungspräsentation stellt der grosse Platzmangel vor allem im Bereich der oft grossformatigen neueren und Gegenwartskunst ein zunehmendes Problem dar. Gerade durch das temporäre Wegbrechen der Räume im Erdgeschoss (Dauer bis August 2019) fehlt der Platz zum Präsentieren dieser Kunst derzeit fast völlig. Daher ist es sehr willkommen, dass nun Anfang 2018 eine Phase beginnt, die bereits auf den Erweiterungsbau hin konzipiert ist: Nach und nach werden wichtige, aber sonst kaum gezeigte Sammlungsbereiche in ausstellungsartigen Präsentationen im Museum gezeigt, und dies explizit im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit im Moment der Eröffnung des Erweiterungsbaus, ab dem das Kunsthaus endlich mehr Platz haben wird.

Als Erstes geplant wurde ein grosses Projekt zur Präsentation von neueren Werken der Installationskunst, das ab Sommer 2018 im jetzigen Baseltzsaal einsetzen wird, der zu diesem Zweck von den Grossformaten der deutschen Malerei von 1966–2005, die dort sonst hängen, geleert wird. Ebenso wurde im Berichtsjahr eine Präsentation von Werken der Malerei aus den Bereichen Naive Kunst und Neue Sachlichkeit vorbereitet. Andere Themen werden 2019 folgen, Präsentationsort ist dann wiederum der jetzige Baseltzsaal, der bis zum Bezug des Erweiterungsbaus als offene Sammlungszone Verwendung finden soll. Auf diese Weise wird das bestehende Kunsthaus in den kommenden Jahren stets auch ein Laboratorium sein, in dem das vorbereitet wird, was dann ab Eröffnung des Erweiterungsbaus zum Tragen kommen soll.

## ANKÄUFE UND SCHENKUNGEN

Was die Eingänge von Werken im Berichtsjahr angeht, finden sich komplette Informationen im Anhang, die wichtigsten Eingänge sind im Bildteil abgebildet und zum Teil beschrieben. Ankaufsseitig stellt der Erwerb von Alberto Giacomettis Bildnis des mit ihm freundschaftlich verbundenen Fotografen und Filmers Ernst Scheidegger das grösste Ereignis des Berichtsjahres dar. Das Werk konnte aus Mitteln erworben werden, die durch den Verkauf zweier früher Giacometti-Bronzen bereitgestellt werden konn-

ten. Es handelte sich um zwei Skulpturen, die seit dem Eingang des Legats sowohl in der Giacometti-Stiftung wie auch im Kunsthaus selber und damit doppelt vorhanden waren. Auf diese Weise konnte das wichtige Porträt von Scheidegger, das 1959 vollendet wurde, durch die Zürcher Kunstgesellschaft aus dem Nachlass des Verstorbenen erworben werden. Dieser hatte dem Kunsthaus und der Stiftung zu Lebzeiten ein Vorkaufsrecht zu einem vorab definierten, für Giacometti moderaten Preis zugebilligt. Das Werk ergänzt auf willkommene Art die Gruppe der Gemälde Giacomettis im Kunsthaus. Darüber hinaus würdigt es die Person von Ernst Scheidegger selber, der sowohl dem Kunsthaus als auch der Giacometti-Stiftung (wo er von 1994 bis zu seinem Tod 2016 im Stiftungsrat war) sehr verbunden war. Wie der Anhang zeigt, gelangten per Legat zudem Schenkungen Scheideggers an das Kunsthaus und die Giacometti-Stiftung.

Im Bereich Sammlung (Gemälde, Skulpturen, Installationen) sind weitere Schenkungen zu verzeichnen, unter denen ein schönes, im Kunsthaus in dieser Art noch nicht vertretenes plastisches Werk des grossen Konzeptkünstlers Sol LeWitt hervorsticht. Es wurde von Thomas und Cristina Bechtler zur Erinnerung an ihre bei einem Unfall ums Leben gekommene Tochter Johanna geschenkt. Die Erika Streit-Stiftung schenkte ein gemaltes Selbstporträt von Erika Streit, Frank und Suelly Pilny ein Selbstporträt Otto Pilnys. Im Berichtsjahr ins Kunsthaus kamen sodann zwei kleine Gemälde Vallottons, die der Kunstgesellschaft bereits 2014 geschenkt worden waren, aber zu Lebzeiten noch beim Schenker Dieter Hanhart verblieben waren. Wir danken allen Schenkern ganz herzlich für diese wesentlichen und hochwillkommenen Erweiterungen unserer Sammlung.

## LEIHVERKEHR UND NEUE SAMMLUNGSDATENBANK

Im Rahmen des Leihverkehrs wurden, was die Sammlung im oben erwähnten Sinne angeht, insgesamt 57 Transporte durchgeführt. Betroffen waren 70 Werke aus der Sammlung und 25 Werke aus der Alberto Giacometti-Stiftung. Last, but not least ist zudem die glückliche Beendigung eines für die Sammlung zentralen IT-Projekts

zu vermelden: Nach aufwendigen Vorarbeiten konnte das Kunsthaus die neue Sammlungsdatenbank RIA von Zetcom implementieren. Sie wird unter anderem – beides mit dankenswerter Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur – die Online-Stellung der Sammlung und damit zusammenhängend die Veröffentlichung neuer Forschungsergebnisse im Bereich der Provenienz-Forschung in der grafischen Sammlung möglich machen. Philippe Büttner

# ERWERBUNGEN

## GEMÄLDE, SKULPTUREN, INSTALLATIONEN

Alberto Giacometti	Portrait Ernst Scheidegger, um 1959	Öl auf Leinwand; bez. unten rechts: Alberto Giacometti/1959; 61 x 50 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0003
Erik van Lieshout	Ohne Titel. Lebensmaske von Karl Markovics, 2015	Vinyl und Marker auf Gips; bez. auf der Rückseite: karL/Marcovics/EVL/2015; 9 x 20 x 15,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0094
Teresa Margolles	Lebensmaske von Barbara Coudenhove-Kalergi, in Beton eingegossen, 2015	Gips in Beton; nicht bez.; 26,5 x 26,5 x 26,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0096
Markus Oehlen	Untitled, 2008	Mischtechnik auf Leinwand; bez. auf der Rückseite oben rechts: m.oehlen 08; 250 x 200 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0092
Alfred Roth	Ohne Titel. Parkansicht mit Stadt im Hintergrund, um 1920–1930	Öl auf Leinwand; bez. unten rechts: AlfredRoth; 59 x 81 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0093
Daniel Spoerri	Des Sehers Don Arnolfo sieben Augenpickel, inmitten seines Gesichtsfelds. Lebensmaske von Arnulf Rainer, 2014	Gips, Stoff, Glas und div. Materialien, Holzplatte; nicht bez.; 73 x 54 x 12,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0095

## ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, MULTIPLES

John M Armleder	Untitled, 1967	Aluminiumlack auf Karton; Blatt: 35 x 25 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0077
John M Armleder	Untitled, 1967	Gouache und Acryl auf Karton; Blatt: 27 x 24 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0078
John M Armleder / Helmut Federle	Untitled, 1982	Geprägtes Papier mit ausgeschnittenen Formen; Blatt: 40,5 x 32 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0079
John M Armleder	Untitled, 1972	Collage und Acryl auf Karton; Blatt: 29,8 x 22 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0080
John M Armleder	The blue duck holds the golden pyramid box (open it was found), 1978	Grafit und Gouache auf Papier; Blatt: 29,5 x 20,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0081
John M Armleder / Daisy Loréтан	Untitled, 1983	Aluminiumlack und Grafit auf Karton; Blatt: 54 x 32,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0082

John M Armleder	RCA, 1967	Collage auf transparenter Schallplattenhülle; Blatt: 24 × 32 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0083
John M Armleder	Untitled, 1975	Stempel und Typografie auf Karton; Blatt: 23 × 33 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0084
John M Armleder	MITP012, 1979	Gouache und Grafit auf Karton; Blatt: 22,7 × 24,9 cm; Inv. Nr. ZKG 2017/0085
John M Armleder	Untitled, 1985	Collage, Lack und Acryl auf Papier; Blatt: 25 × 29,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0086
John M Armleder	Portrait de Philip, Lord Wharton, 1967	Offset-Druck und Collage auf Papier; Blatt: 41 × 30,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0087
Nairy Baghramian	Maintainers, 2017	Zwei Objekte: Aluminium- und Polierwachs-Guss; Objekt: 11,5 × 7 × 4,8 cm (Aluminium-Guss); Objekt: ca. 4,8 × 11,5 × 7 cm (Polierwachs-Guss); Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/28 + X + 12 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0067.01-02
Maurizio Cattelan	Untitled, 2017	Siebdruck in vier Farben auf Papier (vélin); Blatt: 50 × 50 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/35 + XX + 10 AP; Druck: Atelier für Siebdruck Lorenz Boegli; Inv.Nr. ZKG.2017/0068
Marlene Dumas	ART IS / ALWAYS / HAVING TO SAY / GOODBYE, 2017	Schwarze indische Tinte auf Papier mit Büttensrand, Unikat, Passepartout, aufgezogen auf Museumskarton; bez. auf handgerissenem Papierstreifen: «MDumas 2017»; Blatt: 24,7 × 21,2 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 19/35; Inv.Nr. ZKG.2017/0069
Omer Fast	White Male Selfies, 2017	9 Porträts, einschliesslich Unikat, Fotodruck auf Papier; Blatt: je 20 × 20 cm; Parkett-Edition Nr. 99, 2017; Inv.Nr. ZKG.2017/0060.01-09
Cao Fei	Rumba I: Incubator, 2017	Kleinformatiger Roboterstaubsauger, Kunststoff-Küken; bez. auf Unterseite: «Cao Fei», «11/30»; Objekt: ca. 17,5 × 23,2 × 23,2 cm, Gewicht: 0.6 kg; Parkett-Edition Nr. 99, 2017, Ex. 11/30 + XX AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0059
Aldo Fiozzi	Sua Eccellenza Passeggia, um 1920	Feder und Pinsel in Schwarz (Tusche) auf Papier; bez. mit Feder in Schwarz [Tusche] Mitte rechts: «A FIOSZI BLEU», unten Mitte: «SUA ECCELLENZA/PASSEGGIA»; Blatt: 23,6 × 17,2 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0041
Katharina Fritsch	1.–4. Poster (IBIZA), 2006	Eine von zwei Serien mit je vier Siebdrucken; bez. verso unten links (nur auf erstem Blatt der Serie): «Katharina Fritsch»; Bild: je 84 × 59,5 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 15/40; Druck: Karl-Heinz Neumann; Inv.Nr. ZKG.2017/0070.01-04
Adrian Gheni	The Lidless Eye, 2016/2017	Collagierter Papierdruck, Unikat; bez. verso Mitte: «Gheni/2017», unten Mitte: «11»; Blatt: 23 × 20,3 cm; Parkett-Edition Nr. 99, 2017, Ex. 11/25 + XII AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0061
Katharina Grosse	Untitled (Painted Parkett Volume), 2017	Acrylfarbe auf Parkett-Band, Unikat; Objekt: 25,5 × 21,3 × 3 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/25 + XII; Inv.Nr. ZKG.2017/0071

Teresa Margolles	Pesquisas (Inquiries), 2016	Installation, 30 Farbdrucke von Fotografien von Anzeigen vermisster Frauen, die seit den neunziger Jahren bis heute die Mauern von Ciudad Juarez, Mexico, bedecken; Bild: je: 100×70 cm [Farbdruck]; Installation: gesamt: 301×704,5 cm; Ex. 3/10 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0056
Marilyn Minter	Absinthe, 2017	C-Print; Bild: 61×41 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/35 + XV + 15 AP; Druck: Griffins Studio; Inv.Nr. ZKG.2017/0073
Jean-Luc Mylayne	«Together» A 17, January, February, March 2007, 2017	C-Print, Passepartout auf Museumskarton; Blatt: 30×30 cm; Bild: 24×24 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/30 + XV + PP 15; Inv.Nr. ZKG.2017/0072
Yoko Ono	War is Over! – If You Want It, 1969/2017	Plakat; nicht bez.; Blatt: 70×42 cm; nicht nummeriert, Aufl. 2000 Ex. für Ausstellung «Action!», Kunsthaus Zürich, 2017; Druck: Stuedler Press; Inv.Nr. ZKG.2017/0054
Nicolas Party	Cat's Head, 2017	Bronze; Objekt: 6×5×4 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 12/25 + XII + 12 AP; Guss: Fonderie d'Art Luc Harzé; Inv.Nr. ZKG.2017/0074
Francis Picabia	Porträt von Marcel Duchamp, um 1917	Rasterdruck aus «391», Nr. 6, Juli 1917; Blatt: 9,2×9,9 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0030
Pipilotti Rist	Dry Water, 2016/2017	Halsband für ein Fenster oder um den Hals, Unikat, diverse Materialien (Alamar Ice, Gummi, Kupferdraht u.a.); ca. Objekt: 40×25×3 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/25 + XV + 10 AP; Ausführung: E. Goldschmitt, Cristallux; Inv.Nr. ZKG.2017/0075
Hito Steyerl	Gosprom, 2015	Siebdruck in 7 Farben auf Papier; bez. verso unten links: «11/33», unten rechts: «H. Steyerl»; Blatt: 70×70 cm; Parkett-Edition Nr. 97, 2017, Ex. 11/35 + XX AP; Druck: Atelier für Siebdruck Lorenz Boegli; Inv.Nr. ZKG.2017/0058
Peter Wechsler	WVZ Nr. VI, 26.2.1996 – 26.4.1996	Bleistift auf weiss grundiertem Arches-Aquarellkarton; bez. unten links mit Bleistift: «PW/96»; Blatt: 102×152 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0005
Jordan Wolfson	Untitled, 2017	9-Farben-Siebdruck auf Yupo; Blatt: 69,5×49,5 cm; Parkett-Edition Nr. 100/101, 2017, Ex. 11/35 + XV + 15 AP; Druck: Atelier für Siebdruck Lorenz Boegli; Inv.Nr. ZKG.2017/0076
Lynette Yiadom-Boakye	Red Kite, 2016	Radierung auf Papier (vélin); bez. ausserhalb des Druckplattenrandes unten links: «11/35», unten Mitte: «Red Kite», unten rechts «[Monogramm:] ly 2016»; Blatt: 39×28 cm; Bild: 20,5×15,2 cm; Parkett-Edition Nr. 99, 2017, Ex. 11/35 + 5 AP + 2 PP; Druck: Ian Stedman, Arcane Studios, London; Inv.Nr. ZKG.2017/0062

### Jahresgaben der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft

Thomas Huber	Serie von drei Blättern: Salzgesättigtes Bild, Le soir, Weisse Verhältnisse, 2016	Aquatinta in Farbe auf Papier [vergé]; bez. unter Plattenrand links mit Bleistift: «2/125», rechts: «Thomas Huber 16»; Blatt: je: 40,5×29,7 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft, Jahresgabe 2016, Ex. 2/125; Druck: Willi Jesse Kupferdruckerei; Inv.Nr. ZKG.2017/0063.01-03
Alois Lichtsteiner	Ohne Titel (Berg), 2016	Monotypieartig eingefärbter Hochdruck in Öl auf Japanpapier; bez. unten links mit Bleistift: «AL 2016.005»; Blatt: 41×64,8 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft, Jahresgabe 2016, Ex. 2/125; Inv.Nr. ZKG.2017/0064
Markus Schinwald	Lily, 2016	Digitaldruck auf Papier [vergé]; bez. verso unten rechts mit Bleistift: «2/125/Schinwald»; Bild: 43,5×35,5 cm; Blatt: 60×50 cm; Schweizerische Graphische Gesellschaft, Jahresgabe 2016, Ex. 2/125; Druck: SALON IRIS Stefan Fiedler Imaging GmbH; Inv.Nr. ZKG.2017/0125

### FOTOGRAFIEN

Sven Augustijnen	Le réduit, 2016	69 schwarz-weiße 35-mm-Diapositive, 1 gebrauchtes und 1 neues Set, 1 digitale Datei, Bild: variabel; Ex. 1/3 + 1 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0066
Drtikol & Pott	Porträt von Melchior Vischer, 1917	Silbergelatineabzug; Blatt: 13,8×8,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0051
Esther Eppstein	Perla-Mode-Album. message salon 2006–2013, 2006–2013, 2016	58 Alben in Blau, Grün, Rot und Schwarz [2006–2013, mit je 100 Farbfotografien, 10×15 cm] und 1 Video [message salon, Chronologie September 2006 bis Dezember 2013, 300', 2016]; Dimension: variabel; Inv.Nr. ZKG.2017/0128.01-59
Vera Lutter	Alberto Giacometti, Tall Figure III. October 16, 2013, 2013	Camera obscura-Silbergelatineabzug, Unikat, montiert; Blatt: 65×36,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0127
Man Ray	Société-Anonyme-Fotopostkarte von Marcel Duchamp «A regarder [l'autre côté du verre] [...]», um 1920	Silbergelatineabzug auf Postkartenkarton (beschnitten); Blatt: 10×8,1 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0028
Man Ray	Porträt von Elsa von Freytag- Loringhoven, 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 17,7×12,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0042
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Jean (Hans) Arps «Relief», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 16,5×11,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0016
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Jean (Hans) Arps «Laokoon», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 9,8×14,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0017
Unbekannter Fotograf	Porträt von Egidio Bacchi, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 10,8×6,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0018
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Constantin Brancusi «Mlle Brancusi» (später «Plato» oder «Little French Girl»), 1919–1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 23,8×17,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0019



Unbekannter Fotograf	Société-Anonyme-Fotopostkarte von Brancusi «Mlle Brancusi», um 1920	Silbergelatineabzug auf Postkarte; Blatt: 13,9 × 8,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0020
Unbekannter Fotograf	Porträt von André Breton am «Festival Dada» (mit Picabia-Plakat), 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 23,5 × 16,3 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0021
Unbekannter Fotograf	Porträt von I. K. Bonset: Je suis contre tout et tous, 1921	Pinselfarbe in Schwarz (Tusche) auf Silbergelatineabzug (Fotopostkarte); Blatt: 13,8 × 8,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0022
Unbekannter Fotograf	Porträt von Gabrielle Buffet-Picabia, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 11,5 × 7,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0023
Unbekannter Fotograf	Porträt von Gino Cantarelli, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 10 × 7,1 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0024
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Jean Crottis «Mon autre moi», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 15,5 × 13 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0025
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Jean Crottis «Prière Bolcheviki», 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 16,5 × 12,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0026
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Jean Crottis «D'Idées moteur et laboratoire», 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 12,7 × 15,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0027
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Marcel Duchamps «Mariée», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 21 × 13 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0029
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Usine de mes pensées», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 12,8 × 15,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0031
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Ariette d'oubli de la chapelle étourdie», 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 12,7 × 15,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0032
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Multiplication brisée et rétablie», um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 15,4 × 12,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0033
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Séduction», um 1921	Silbergelatineabzug; Blatt: 15 × 12,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0034
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Levens», um 1921	Silbergelatineabzug; Blatt: 13 × 16 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0035

Unbekannter Fotograf	Fotografie von Suzanne Duchamps «Radiation de deux seuls éloignés», um 1921	Silbergelatineabzug; Blatt: 18 × 12,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0036
Unbekannter Fotograf	Porträt von Aldo Fiozzi, um 1920	Silbergelatineabzug auf Postkartenkarton; bez. verso mit Feder in bräunlichem Schwarz (Tusche): «ALDO FIOZZI»; Blatt: 7,8 × 5,4 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0037
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Aldo Fiozzis «Paesaggio meccanico», um 1920	Silbergelatineabzug; bez. verso mit Feder in Schwarz (Tusche): «A. / Fiozzi / Paesaggio meccanico»; Blatt: 6,5 × 9,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0038
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Aldo Fiozzis «Equilibrio di Linea-colore», um 1920	Silbergelatineabzug; bez. verso mit Feder in Schwarz (Tusche): «Equilibrio di / linea-colore / A. FIOZZI»; Blatt: 8 × 6,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0039
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Aldo Fiozzis «Valori astratti di un individuo Y», um 1920	Silbergelatineabzug; bez. verso mit Feder in Schwarz (Tusche): «Aldo Fiozzi / Valori astratti di un individuo Y»; Blatt: 12,1 × 9,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0040
Unbekannter Fotograf	Porträt von Raoul Hausmann, um 1920	Silbergelatineabzug; bez. verso oben Mitte mit Feder in bräunlichem Schwarz (Tusche): «Raoul Hausmann»; Blatt: 15,7 × 10,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0043
Unbekannter Fotograf	Porträt von Hannah Höch, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 16,2 × 11,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0044
Unbekannter Fotograf	Porträt von Adon Lacroix, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 11,9 × 9,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0045
Unbekannter Fotograf	Porträt von Philippe Soupault, um 1920–1921	Silbergelatineabzug; Blatt: 14,4 × 8,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0046
Unbekannter Fotograf	Porträt von Joseph Stella, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 25,2 × 20 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0047
Unbekannter Fotograf	Fotografie von Sophie Taeubers «Fresco aus dem Zürcher Dada Pantheon», um 1920	Silbergelatineabzug; bez. verso mit Feder in Schwarz (Tusche) oben rechts: «Fresco aus dem Zürcher Dada Pantheon», unten rechts: «S H Taeuber / Zürich»; Blatt: 11,6 × 15,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0048
Unbekannter Fotograf	Porträt von Alfred Vagts, um 1920	Silbergelatineabzug; Blatt: 22,8 × 16,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0049
Unbekannter Fotograf	Porträt von Edgar Varèse, um 1921	Silbergelatineabzug; Blatt: 23,4 × 19,6 cm (unregelmässig); Inv.Nr. ZKG.2017/0050
Unbekannter Fotograf	Sturm-Künstlerpostkarte Nr. 4: Wassily Kandinsky, o. D.	Silbergelatineabzug auf Postkarte; Blatt: ca. 14 × 9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0052
Unbekannter Fotograf	Sturm-Künstlerpostkarte Nr. 11: Paul Klee, o. D.	Silbergelatineabzug auf Postkarte; Blatt: ca. 14 × 9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0053

**GESCHENKE****von Thomas und Cristina Bechtler. Zur Erinnerung an ihre Tochter Johanna Bechtler**

Sol LeWitt	1 2 3 4 3 2 1 (+), 1986	Holz, weiss bemalt; nicht bez.; im Entstehungsjahr autorisierte der Künstler den Titel «Struktur Nr. 9»; 39,2×153,5×153,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0126
------------	-------------------------	---

**Legat Ernst Scheidegger**

Ernst Scheidegger	Die Leerräume in der Schrift, 1943	Öl auf Leinwand; bez. unten rechts: E/S; 46,5×41,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0002
-------------------	------------------------------------	--

**von Dieter Hanhart 2014, eingegangen 2017**

Félix Vallotton	Cros de Cagnes, 1924	Öl auf Leinwand; bez. unten links: F. VALLOTTON. 24; 46×65,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0014
-----------------	----------------------	--

Félix Vallotton	Vue de Locquirec, 1902	Öl auf Leinwand; bez. unten rechts: à mon ami Berrus / F. VALLOTTON. 02; 24,5×57,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0015
-----------------	------------------------	--

**von Frank und Suelly Pilny**

Otto Pilny	Selbstportrait, o. D. (Lebensdaten des Künstlers: 1866–1936)	Öl auf Leinwand; nicht bez.; 47×33,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0006
------------	--	--

**von der Erika Streit-Stiftung**

Erika Streit	Ohne Titel. Selbstporträt, um 1927	Öl auf Nessel; nicht bez.; 36,5×32 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0097
--------------	------------------------------------	--

**GESCHENKE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG****Geschenk des Künstlers**

Peter Wechsler	Landschaftliches, 30.1.1976	Rohrfeder in Schwarz (Tusche) auf weiss grundiertem Büttenpapier; bez. unten rechts mit Feder in Schwarz (Tusche): «30.I.76 / PW»; Blatt: 29,5×42,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0007
----------------	-----------------------------	---

Peter Wechsler	Landschaftliches, 2.4.1976	Pinzel in Schwarz (Tusche) auf naturfarbenem hellbraunem Ingres-Papier; bez. unten rechts mit Pinzel in Schwarz (Tusche): «Pe We / 4.II.76»; Blatt: 50×65 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0008
----------------	----------------------------	---

Peter Wechsler	Ohne Titel, 9.9.1999	Pinzel in Schwarz (Tusche) auf Papier; bez. unten rechts mit Pinzel in Schwarz (Tusche): «9/9/99 [Monogramm:] PW»; Blatt: 43×30,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0009
----------------	----------------------	---

Peter Wechsler	Ohne Titel, 12.2012	Pinzel in Schwarz (Tusche) auf handgeschöpftem Büttenpapier; bez. unten rechts mit Pinzel in Schwarz (Tusche): «XII 2012 [Monogramm:] PW»; Blatt: 41×29,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0010
----------------	---------------------	---

Peter Wechsler	Ohne Titel, 12.2012	Pinzel in Schwarz (Tusche) auf handgeschöpftem Büttenpapier; bez. unten rechts mit Pinzel in Schwarz (Tusche): «XII 2012 [Monogramm:] PW»; Blatt: 41×29,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0011
----------------	---------------------	---

Peter Wechsler	Ohne Titel, 11.2013	Pinzel in Schwarz (Tusche) auf weiss grundiertem Büttenpapier; bez. unten rechts mit Pinzel in Schwarz (Tusche): «XI 2013 [Monogramm:] PW»; Blatt: 48×61,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0012
----------------	---------------------	--

---

**von Ursula und Sandro Perucchi**


---

Alexander Hahn	Covert Encounters – Spurious Goods, 2008	Pigmenttinte auf Transparentfilm, glasklares Gusschwarz, Baumwollgewebe, selbstklebende Alufolie auf Museumskarton; bez. verso unten rechts mit Bleistift: «12-30-2008/Alexander Hahn»; Blatt: 49 × 63,8 cm; Bild: 42,5 × 60,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0124
----------------	--	--

---

**Legat Ernst Scheidegger**


---

Ernst Scheidegger/ Gerold Späth	Mappe mit 4 Heften: 1 Stilles Gelände am See, 2 Sindbadland, 3 An der Bucht, 4 Ein Kalender, 1984–2010	Handgeschriebene Texte von Gerold Späth, illustriert von Ernst Scheidegger; Mischtechnik auf Büttenpapier; bez. auf hinterem Umschlag mit Pinsel in bräunlichem Schwarz: «Gerold Späth», mit Bleistift oder Filzstift in Schwarz: «ernst scheidegger»; Mappe: 39,7 × 30,6 × 4 cm; Ex. 1/9, 4/9, 1/4 und 6/9; Inv.Nr. ZKG.2017/0004.01-04
------------------------------------	--	--

---

**von der Erika Streit-Stiftung**


---

Erika Streit	Ohne Titel. Mädchen vor Landschaft, 1934	Kohle, weiss gehöht, auf Papier; bez. unten links: «E.St. 1.VII,34»; Blatt: 62,8 × 47,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0098
Erika Streit	Ohne Titel. Selbstporträt mit Johanniskraut, 1940	Kohle, Kreide, weiss gehöht auf Papier; bez. unten rechts: «16.VII.1940»; Blatt: 91,7 × 65,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0099
Erika Streit	Ohne Titel. Abstraktion (W.47), 1960	Farbkreide auf Papier; bez. unten Mitte: «E.St. 60»; Blatt: 15,6 × 22,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0100
Erika Streit	Ohne Titel. Abstraktion (W.14), 1960	Farbkreide auf Papier; nicht bez.; Blatt: 23,4 × 15,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0101
Erika Streit	Ohne Titel. Licht, Idol, blau, 1986	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten links: «86/Erika Streit»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0102
Erika Streit	Ohne Titel. Schlafende, 1998	Pinsel in Schwarz (Tusche) und Bienenwachs auf Papier; bez. unten links: «Erika Streit/98»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0103
Erika Streit	Ohne Titel. Stehende vor Licht, 1978	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. unten rechts: «Erika Streit»; Blatt: 70 × 50 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0104
Erika Streit	Ohne Titel. Abstraktion (W.1), 1983	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. unten links: «83/Erika Streit»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0105
Erika Streit	Ohne Titel. Stehender, Frau im Profil vor Blau, 1997	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten rechts: «Erika Streit 97»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0106
Erika Streit	Ohne Titel. Abstraktion (W.19), 1983	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten rechts: «Erika Streit 83»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0107
Erika Streit	Ohne Titel. Grüner Kopf, 1998	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. unten links: «98/Erika Streit»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0108
Erika Streit	Ohne Titel. Blauer im Licht, 1990	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten Mitte: «E.Streit 90»; Blatt: 50 × 35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0109

---

Erika Streit	Ohne Titel. Frau; Halbkörper en face, 2001	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten links: «Erika Streit/2001/IX»; Blatt: 56×37,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0110
Erika Streit	Ohne Titel. Frau en face, Halbkörper, 2001	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten Mitte: «Erika Streit/2001/IV»; Blatt: 60×42,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0111
Erika Streit	Ohne Titel. Tanzende in Violett, 1983	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. unten links: «Erika Streit 83»; Blatt: 50×35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0112
Erika Streit	Ohne Titel. Stehender vor Lichtscheibe, 1984	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten rechts: «Erika Streit 84»; Blatt: 49,8×34,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0113
Erika Streit	Ohne Titel. Abstraktion, 1983	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten rechts: «Erika Streit 83»; Blatt: 50×35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0114
Erika Streit	Ohne Titel. Schreitender mit Idolschatten vor Licht, 1990	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten links: «90/Erika Streit»; Blatt: 49,8×34,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0115
Erika Streit	Ohne Titel. Frauenporträt en face, 1998	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. oben rechts: «Erika Streit/VIII», unten links: «Erika Streit 98»; Blatt: 49,8×34,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0116
Erika Streit	Ohne Titel. Schreitender im Licht, 1980	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten rechts: «80/Erika Streit»; Blatt: 50×35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0117
Erika Streit	Ohne Titel. Sitzende auf Fels von rechts, 1979	Bienenwachskreide und Grafit auf Papier; bez. unten rechts: «79/Erika Streit»; Blatt: 49,8×34,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0118
Erika Streit	Ohne Titel. Schreitender vor Licht, 1989	Bienenwachskreide auf Papier; bez. unten links: «89/Erika Streit»; Blatt: 50×35 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0119
Erika Streit	Ohne Titel. Demeter, Kore, undatiert	3 Platten, Radierung, Aquatinta auf Papier; bez. unten links: «E.A.», unten rechts: «Erika Streit»; Blatt: 37,5×32 cm (unregelmässig); Bild: 32×24,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0120
Erika Streit	Ohne Titel. Demeter, Kore, undatiert	Radierung, Aquatinta geschabt, Kaltnadel auf Papier; bez. unten links: «E.A.», unten rechts: «Erika Streit»; Blatt: 37,8×32 cm; Bild: 32×24,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0121
Erika Streit	Ohne Titel. Demeter, Kore, undatiert	Sucre, mit Bleistift ergänzt auf Papier; bez. unten links: «E.A.», unten rechts: «E. Streit»; Blatt: 55,7×37,5 cm; Bild: 32,3×24,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0122

### von Bernhard von Waldkirch

Sandra Capaul	Volumes 14 –19, 2017	Frottage 6-teilig, Grafit auf Papier, nicht fixiert; nicht bez.; Blatt: 21×29,7 cm; Inv.Nr. ZKG.2017/0013.01-06
---------------	----------------------	---

## **GESCHENKE AN DIE FOTOSAMMLUNG**

### **Geschenk der Künstlerin**

Valeska Peschke	Auf der Suche nach Amikejo. Die Botschaft von Amikejo, 2015	Installation mit Diaprojektor, 80 Dias; Bild: variabel; Inv.Nr. ZKG.2017/0130
-----------------	--	--

## **GESCHENKE AN DIE VIDEOSAMMLUNG**

### **von This Brunner**

Sturtevant	John Water's Dorothy Malone's Collar, 2012	HD Cam, Drei-Kamera-Video-und-Foto-Installation, 16/9, Run Time: 1", Loop: 4"; Objekt: 64 x 108 cm; jeder Bildschirm und jedes Foto: Ex. 3/5 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0123
------------	---	--

### **von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung**

Hannah Weinberger	Ohne Titel (Pouletschirm), 2016	Video und Audio, 17' 24" Loop; Bild: variabel; Ex. 1/3 + 1 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0088
-------------------	---------------------------------	---

Hannah Weinberger	Ohne Titel (Quallen), 2016	Video und Audio, 24' 26" Loop; Bild: variabel; Ex. 1/3 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0089
-------------------	----------------------------	---

Hannah Weinberger	Ohne Titel (Marmor/Skulpturen), 2016	Video und Audio, 13' 26" Loop; Bild: variabel; Ex. 1/3 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0090
-------------------	---	---

Hannah Weinberger	Ohne Titel (Breakdance), 2016	Video und Audio, 20' 52" Loop; Bild: variabel; Ex. 1/3 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2017/0091
-------------------	-------------------------------	---

## **DAUERLEIHGABEN**

### **aus Privatbesitz**

Augusto Giacometti	Orangenverkäufer, 1932	Öl auf Leinwand; bez. unten links: a.g.; 140 x 102 cm; Inv.Nr. D.2017/0057
--------------------	------------------------	---

## **VEREINIGUNG ZÜRCHER KUNSTFREUNDE**

### **Gruppe Junge Kunst**

Joan Jonas	Mirror Pieces Installation II, 1969/2014	Spiegel-Performance-Film auf DVD, 3 Spiegel, 2 Spiegelkostüme; Raum: 360 x 172 x 146 cm; Ex. 3/3 + 2AP; Inv.Nr. VZK.2017/0055
------------	---	--

## GESCHENKE AN DIE ALBERTO GIACOMETTI-STIFTUNG

### Legat Ernst Scheidegger

Alberto Giacometti	Zwei männliche Akte, 1921	Bleistift auf Papier; bez. unten in der Mitte: Alberto Giacometti; 48,2×34,8 cm; Inv.Nr. GS 419
Marc Vaux	Trois figures dehors, o. D.	Schwarz-Weiss-Fotografie nach einem verlorenen, 1929 entstandenen Gips von Alberto Giacometti, von diesem koloriert und mit «Homme, femmes et fantomes (spectres)» bez.; 22,2×17 cm; Inv.Nr. GS 421
Unbekannter Fotograf	Ernst Scheidegger und Alberto Giacometti mit einem Löwen in einem italienischen Zirkus, o. D.	Schwarz-Weiss-Fotografie und Briefumschlag; nicht bez.; Fotografie: 7,3/7,1×13,2 cm; Briefumschlag: 11,3×14,5 cm; Inv.Nr. GS 420

# AUSSTELLUNGEN

---

Bis 15. Januar	<b>Alberto Giacometti – Material und Vision. Die Meisterwerke in Gips, Stein, Ton und Bronze</b>	Bührlesaal
Bis 22. Januar	<b>Peter Wechsler – Zeichnungen. Kleinteilig wächst die Welt zusammen</b>	Kabinett
Bis 12. März (verlängert)	<b>Edvard Munch und die Familie Esche. Die Bildnisse – Die Sammlung</b>	Sammlung, Moserbau, 1. Stock
10. Februar – 21. Mai (verlängert)	<b>Grosstadtrausch / Naturidyll. Kirchner – Die Berliner Jahre</b>	Bührlesaal
19. Mai – 27. August	<b>Mexikanische Grafik</b>	Sammlung, Müllerbau, Erdgeschoss
23. Juni – 30. Juli	<b>Action!</b>	Bührlesaal
25. August – 8. Oktober	<b>Cantastorie. Ritter, Räuber, Zauberinnen – Volkskunst aus Süditalien</b>	Bührlesaal
29. September – 18. Februar 2018 (verlängert)	<b>Bilderwahl! Reformation</b>	Sammlung, Moserbau, 1. Stock
10. November – 28. Januar 2018	<b>Gefeiert und verspottet. Französische Malerei 1820 – 1880</b>	Bührlesaal





## **GROSSSTADTRAUSCH / NATURIDYLL. KIRCHNER – DIE BERLINER JAHRE**

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) ist in der Schweiz vor allem für seine Bilder der «heilen» Davoser Bergwelt und für seinen flächigen «Teppichstil» berühmt. Sein in Deutschland entstandenes expressionistisches Werk hingegen ist hierzulande kaum je umfassend gezeigt worden. Die Ausstellung «Grossstadtrausch/Naturidyll. Kirchner – Die Berliner Jahre» war daher seinem Schaffen von 1911 bis 1917 gewidmet, das zu den bedeutendsten des beginnenden 20. Jahrhunderts in Europa gehört. Anhand von rund 160 Gemälden, Pastellen, Zeichnungen, Druckgrafiken, Skizzenbüchern und einer Auswahl von Stoffarbeiten, Skulpturen und Fotografien konnte das Publikum in Zürich Kirchners intensive Schaffenszeit jener Jahre (neu) entdecken.

Im Fokus der Ausstellung standen seine Arbeiten aus der pulsierenden Grossstadt Berlin und von der idyllischen Ostseeinsel Fehmarn. Die zwei gegensätzlichen Orte der Inspiration markieren zwischen 1912 und 1914 den Höhepunkt in Kirchners expressionistischem Werk. Sie werden oft als Gegenpole angesehen: Hier das frenetisch-nervöse Grossstadtleben, da die Erholung in ländlicher Abgeschiedenheit; hier die Misere und Entfremdung des Grossstädters, da das harmonische Leben in Einheit mit der Natur. In der Ausstellung wurden die beiden Pole – Grossstadt und Naturidyll – als zusammengehörende zwei Seiten von Kirchners Leben und Werk erfahrbar. Beide veranschaulichen sie sein Streben nach einem Leben ausserhalb der bürgerlichen Normen und nach einer neuen, zeitgemässen Ausdrucksform.

Auf dem Höhepunkt seines expressionistischen Schaffens wurde Kirchner, erst durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs und dann durch seinen psychischen und physischen Zusammenbruch im September 1915, völlig aus der Bahn geworfen. Trotz oder gerade wegen seines prekären Gesundheitszustands entstanden während seines persönlichen Tiefpunkts Werke von höchster Eindringlichkeit. Seiner Krisenzeit wurde in der Ausstellung daher ein eigenes Kapitel gewidmet.

Neben Arbeiten aus Kirchners Berliner Zeit war eine repräsentative Auswahl seiner frühen Gemälde aus Dresden



zu sehen sowie erste Werke, die nach seiner Übersiedlung in die Schweiz entstanden sind. Sie bildeten den Kontext, in dem die tiefgreifenden Veränderungen von Kirchners Kunst in den Jahren zwischen 1911 und 1917 erst verständlich wurden.

Erstmals in der Schweiz wurde zudem die Mansarden-nische von Kirchners zweitem Berliner Atelier rekonstruiert. Der Künstler hatte diese mit selbst entworfenen Stoffen ausgestattet, auf denen Motive seiner Fehmarn-Aufenthalte aufgestickt waren. Auf diese Weise holte er sich sozusagen sein Inselidyll in die Grossstadt Berlin.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Brücke-Museum, Berlin. Sie wurde unterstützt durch die Vontobel-Stiftung, das Bundesamt für Kultur, die Ars Rhenia Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur, die Parrotia-Stiftung, die A-Charity Foundation, die Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung, die Else von Sick Stiftung, die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung und die Boston Consulting Group. Sandra Gianfreda

## MEXIKANISCHE GRAFIK

Von Mai bis August 2017 zeigte das Kunsthaus Zürich einen Überblick über die Entwicklung der mexikanischen Grafik von der Figuration Ende des 19. Jahrhunderts bis zu ersten abstrakten Darstellungen in den 1970er-Jahren. Ausgangspunkt der Ausstellung waren die aus dem 19. Jahrhundert stammenden Gesellschaftssatiren und Skelettdarstellungen der international bekannten Grafiker Manuel Manilla und José Guadalupe Posada. Über



Alberto Beltrán, Fernando Castro Pacheco, Andrea Gómez und Leopoldo Mendéz spannte sich der Bogen zu «los tres grandes», den Künstlern Diego Rivera, José Clemente Orozco und David Alfaro Siqueiros. Daneben bot die Ausstellung Einblick in das grafische Werk von 27 Kunschtchaffenden aus dem 20. Jahrhundert, die in Mexiko leben oder dort gelebt haben. Mehr als die Hälfte der 47 ausgestellten Werke auf Papier war zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen. Diese bedeutenden druckgrafischen Blätter unterschiedlicher Techniken berührten Themen wie Armut und Reichtum, Liebe und Grausamkeit oder die Poesie und Härte des mexikanischen Alltags.

Den Grundstock der in Europa einzigartigen Sammlung mexikanischer Grafik, aus der diese Auswahl stammt, legte der Schweizer Fotograf Armin Haab (1919–1991). Ende der 1980er-Jahre schenkte er seine über 400 Blätter und Mappen umfassende Kollektion dem Kunsthaus Zürich. Die Sammlung Haab wurde umfassend erforscht und im begleitenden Sammlungskatalog mit Texten der Kuratorin Milena Oehy in der Reihe der Sammlungspublicationen veröffentlicht, unterstützt durch die ARJA Immobilien AG in Zug.

Mexikanische Musik und traditionelle Tänze aus Jalisco und Oaxaca, präsentiert von der mexikanischen Tanzgruppe Tonatiuh, liessen zum Abschluss der Ausstellung am 27. August die «mexicanidad» am Kunsthaus ausklingen.

Milena Oehy

## ACTION!

Die Ausstellung «Action!» rückte den Begriff der Aktion in den Vordergrund – nicht nur formal, sondern auch politisch. Sie verwandelte den Bühlesaal für sechs Wochen in einen Aktionsraum, in dem neben Live-Aktionen und Performances auch Arbeiten gezeigt wurden, die die Besucher zu Akteuren machten. Einige historische Performances wurden wieder aufgeführt oder reinszeniert, doch «Action!» wollte keine historische Aufarbeitung der Performance-Geschichte sein. Die Ausstellung beschäftigte sich vielmehr mit unserer heutigen Zeit, die geprägt ist von einem politischen Paradigmenwechsel. Die insgesamt 31 Künstlerinnen und Künstler beschäftigten sich in ihren Werken mit Themen wie Flüchtlingskrise, Rassismus oder auch der Infragestellung von grundlegenden



demokratischen Werten. Die Besucher wurden nicht nur aufgefordert, über diese wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit nachzudenken, sondern auch dazu, aktiv zu werden. So verwandelte sich das Kunsthaus in eine «Agency for Action», wie sie Allan Kaprow (1927–2006) bereits 1967 für das moderne Museum gefordert hatte. Kaprow, Mitnamensgeber der Ausstellung, war bei «Action!» natürlich mit dabei: Der Zürcher Künstler San Keller (\*1971) zeigte eine Neuinterpretation von Kaprows früher Arbeit «Yard» (1961). Auch Werke von Yoko Ono (\*1933) oder Adrian Piper (\*1948) wurden für «Action!» neu aufgelegt und historische Performances von Trisha Brown (1936–2017) und Lucinda Childs (\*1940) wieder aufgeführt. Diese geschichtlichen Rückgriffe ergänzten und verdichteten die jüngeren zeitgenössischen Positionen.



In viele Werke wurden die Besucher direkt miteinbezogen, wie z. B. bei der Arbeit «Clogged» (2014) der libanesisch-syrischen Künstlerin Mounira Al Solh (\*1978). Diese lud die Besucher gleich zu Beginn der Ausstellung dazu ein, ihre Schuhe auszuziehen und sich stattdessen ein Paar traditionelle syrische Holzpantoffeln, wie sie auch heute noch von syrischen Flüchtlingen sehr oft getragen werden, überzuziehen. Nicht weit davon entfernt zeigte der berühmte Tänzer und Choreograf William Forsythe (\*1949) eines seiner choreografischen Objekte. Der im Raum schwebende Kubus zwang das Publikum, sich mit einer eigenen Choreografie dem Objekt zu nähern. Er liess sich nur auf allen vieren, kriechend oder sich verbiegend erkunden. Die Installation war ein Kommentar auf den sich durch die politischen Entwicklungen heute ständig verkleinernden Radius an Aktionsmöglichkeiten.

Für «Action!» entstanden einige Werke auch neu, so z. B. Marinella Senatore's «Sounds of Zurich» (2017). Dafür sammelte die Künstlerin Sound- und Musiksnipsel aus Zürich, die von Zürcherinnen und Zürichern aufgenommen und im Vorfeld der Ausstellung auf die Website hochgeladen wurden. Aus den Audiodateien komponierte Senatore einen Soundtrack zur Ausstellung, der an der Vernissage Premiere feierte. Von Marinella Senatore zeigten wir auch das «Protest Bike» (2016). Dieses mit Megafonen ausgerüstete Fahrrad konnten sich die Besucher ausleihen, um in den Strassen von Zürich ihren Protest lauthals zu verkünden.

Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst sowie von der Art Mentor Foundation Lucerne, der artEDU Stiftung und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Mirjam Varadinis

### **CANTASTORIE. RITTER, RÄUBER, ZAUBERINNEN – VOLKSKUNST AUS SÜDITALIEN**

Südtalientische Volkskunst im Kunsthaus Zürich: Die Ausstellung «Cantastorie» zeigte mit rund 80 Plakaten, Textbüchern, Puppenköpfen und Filmdokumenten einen Einblick in die wenig bekannte Welt der neapolitanischen Bänkelsänger und Puppenspieler. Ihre grosse Blüte fand diese Form des Ausdruckstheaters im 19. Jahrhundert und verschwand zur Mitte des 20. Jahrhunderts mit der Verbreitung von Radio und Fernsehen nahezu ganz. In Zeiten und an Orten, in denen kaum jemand lesen konnte, wurde der Puparo und der Cantastorie, der Vortragende, zum Erzähler, Nachrichtensprecher und Darsteller in einem. Bei den in der Ausstellung gezeigten Illustrationen handelt es sich um das Erbe zweier Puppenspielerfamilien aus Neapel und Foggia, den Familien Parisi und Maldera. Jeden Abend fand in ihrem Theater eine Aufführung statt, gespielt wurde mit prächtigen und grossen Stangenpuppen. Das Publikum waren meist einfache Leute. Die jeweilige Episode der gespielten Geschichte wurde vor dem Theater mit den in der Ausstellung gezeigten Plakaten angekündigt. So sind diese Szenen mehrheitlich als Aushängeschilder des Puppentheaters zu verstehen, ähnlich einem heutigen Kinoplakat.

Das Repertoire der Puppenspieler umfasste schwerpunktmässig die Erzählung der Geschichten der Paladine Karls des Grossen und ihrer Kämpfe gegen die Sarazenen. Die Grundlage dieses weitverzweigten Geschichtenkosmos bilden die beiden Romane «Orlando furioso» von Ludovico Ariosto und «La Gerusalemme liberata» von Torquato Tasso, beide geschrieben im 16. Jahrhundert. Diese Epen waren grossen Teilen der südtalientischen Bevölkerung noch bis weit ins 20. Jahrhundert vertraut. Nicht jedoch aus der Literatur, sondern vielmehr in der Nacherzählung und Vermittlung von Bänkelsängern und fahrenden Geschichtenerzählern, die sie über die Jahrhunderte weiter getragen, ausgeschmückt und umgedichtet hatten. Dass

das vom Mittelalter begeisterte Publikum im ausgehenden 19. Jahrhundert eine solch ausgeprägte Vorliebe für diese heldenhaften Geschichten entwickelte, erstaunt nicht. Die Puppenspieler brachten jedoch nicht nur historische Stoffe auf die Bühne, auch die eigene Lebenswirklichkeit fand ihren Widerhall in den sogenannten «Storie di Napoli». Banditen- und Brigantengeschichten waren in ganz Südtalientien populär, jede Region besass ihre eigenen Helden.

Kunst, Moral und Vergnügen standen im Zentrum dieses «Theaters der kleinen Leute» und ebenso sehr in der Ausstellung im Kunsthaus. Begleitet wurden die Theatervorführungen jeweils von Musik, weshalb in der Ausstellung eine originale Jahrmarktsorgel integriert wurde. Rund ein Drittel des Ausstellungsraumes war reserviert für die grosse Bühne für Konzert- und Theateraufführungen und



die Auftritte der unterschiedlichsten Formationen. Süditalienische Musik stand im Zentrum der Konzerte von La Lupa, Etta Scollo und der Nuova Compagnia di Canto Popolare. Experimentelle Volksmusik brachten Töbi Tobler und das Marcel Oetiker Trio auf die Bühne. In grosser Formation spielte das Tonhalle-Orchester mit Julian Prégardien. Die Bühne als Figurentheater für Kinder nutzten das Theater Sgaramusch und das Theater Gustavs Schwestern. Eine Premiere feierte das Collegium Novum Zürich mit der live vertonten Aufführung der restaurierten Fassung des Prinzen Achmed von Lotte Reiniger aus dem Jahr 1925. So wurde die Ausstellung zum Ort eines lebhaften und regen Austauschs.

Die Ausstellung war eine Kooperation mit der Adolf Würth GmbH & Co. KG. Die Veranstaltungen wurden unterstützt von JTI, accurART Kunstversicherungsmakler AG, UNIQA Kunstversicherung Schweiz, Helvetia Kunstversicherungen, dem Italienischen Kulturinstitut Zürich und von Pro Ticino Zurigo.

Daniela Hardmeier

## BILDERWAHL! REFORMATION

Der Begriff «Reformation» geht auf das lateinische «reformare» zurück und bedeutet umgestalten, verbessern, erneuern. In diesem Sinn kann er bestens im Museumskontext angewendet werden: Durch das Sammeln und Ausstellen werden Kunstwerke aller Epochen immer wieder in neuen Zusammenhängen gezeigt. So zeugen sie bis heute von dem, was Kunst ausmacht: Umgestaltung, Verbesserung, Erneuerung, eben andauernde Reformation. Die diesjährige Ausstellung der Reihe «Bilderwahl!» war aus Anlass des 500-jährigen Jubiläums der Reformation gewidmet. In der aus knapp 80 Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen der Sammlung des Kunsthauses bestehenden Präsentation in sechs Räumen war die historische Reformation, wie sie Luther und Zwingli angestossen hatten, Prüfstein, Leitmotiv, Antithese.

Den Mittelpunkt bildete Ferdinand Hodlers monumentales Gemälde «Einmütigkeit», auf welches die Wahl der Kunstgesellschaft gefallen war. Es greift ein Ereignis der Hannoveraner Reformation auf. Das vielfigurige Bild wurde durch rund 20 Kompositions- und Figurenstudien aus der Grafischen Sammlung vertieft. Hiervon ausgehend



schlug die Präsentation einen kunsthistorischen Bogen von spätmittelalterlicher Sakralkunst über kirchliche Barockmalerei hin zur Kunst der Nazarener und Historien des 19. Jahrhunderts.

Den Abschluss bildeten zwei Gemälde der Konkreten Kunst. Die Suche dieser Künstler nach Freiheit und universaler Gültigkeit ist ein ferner Nachhall der reformatorischen Forderung nach dem reinen Wort Gottes.

Die Ausstellung wurde unterstützt von Albers & Co AG.

Andreas Rüfenacht

## GEFEIERT UND VERSPOTTET. FRANZÖSISCHE MALEREI 1820 – 1880

Romantik, Realismus und Impressionismus waren neben der etablierten akademischen Kunst konkurrierende Strömungen in der französischen Malerei, die von einigen wenigen Kunstkennern bejubelt, von Kunstkritik und Publikum hingegen geschmäht wurden. Die Ausstellung «Gefeiert und verspottet» konzentrierte sich auf die Jahre zwischen 1820 und 1880: 1822 nahm Delacroix zum ersten Mal am Salon, der offiziellen Ausstellungsplattform der Künstler und wenigen Künstlerinnen, teil und bot der klassizistischen Malerei eines Ingres die Stirn. 1880 wurde die Ära des Salons als staatlich organisierte Veranstaltung beendet.

In diesem Zeitraum verliessen auch Géricault, Corot, Daumier, Daubigny, Courbet, Manet, Pissarro, Monet und andere mehr den anerkannten «Hauptweg» der Malerei, den akademisch-klassizistischen Stil. Zu ihren Lebzeiten



höchst umstritten, gehören diese Künstler heute zu den weltweit gefeierten Wegbereitern der Moderne.

Die französische Malerei des 19. Jahrhunderts bietet allerdings eine Vielzahl weiterer, ebenso bedeutender Künstler, die damals das grössere Ansehen genossen und entsprechend gefeiert wurden. Obschon der traditionellen Malweise verpflichtet, waren etwa Delaroche, Couture, Meissonier, Cabanel, Gérôme und Bouguereau selbst sehr innovativ. Durch den im deutschsprachigen Raum zu Beginn des 20. Jahrhunderts festgelegten Kanon der französischen Malerei jener Epoche wurden diese hervorragenden Künstler jedoch ins Abseits gedrängt.

Zum ersten Mal in der Schweiz vereinte die Ausstellung mit etwas über hundert Gemälden, zwei Skulpturen und neun Grafiken diese unterschiedlichen und kontroversen Wege der französischen Malerei zu einem vielfältigen Panorama der Gattungen jener Zeit.

Der erste Teil der Ausstellung widmete sich der Historienmalerei, die trotz innovativer Impulse vonseiten akademischer Maler, aber auch vonseiten heute als progressiv geltender Künstler wie Degas, Moreau oder Puvis de Chavannes, immer mehr an Bedeutung verlor. Ihr gegenübergestellt war die aufstrebende Genremalerei mit Szenen des zeitgenössischen Lebens, der sich nicht nur die später als Impressionisten bekannt gewordenen Künstler widmeten, sondern auch Bouguereau, Stevens oder Giraud. In einem weiteren Teil der Ausstellung wurden Aktbilder, Porträts und Stilleben unterschiedlicher Stilrichtungen einander gegenübergestellt, während sich der letzte Teil der Schau auf die vielfältigen Entwicklungen in der Landschaftsmalerei konzentrierte.

Am Ende des Rundgangs war den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geboten, ihre drei Lieblingswerke zu wählen – in offener Anlehnung an das damalige System der Salon-Jurierung. Der «Medaillenspiegel» wurde während der Laufzeit der Ausstellung regelmässig auf der Ausstellungswebsite und auf Facebook bekannt gegeben. Unterstützt von Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich sowie der Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung, der Boston Consulting Group sowie der Banque Pictet & Cie SA.

Sandra Gianfreda

# GRAFISCHE SAMMLUNG

---

Das Berichtsjahr in der Grafischen Sammlung war geprägt von wichtigen personellen Wechseln: Nach mehr als 30 Jahren am Kunsthaus und in der Grafischen Sammlung trat Bernhard von Waldkirch per Ende Februar 2017 in den Ruhestand. Mit ihm verliess ein ausgezeichnete Kenner der älteren Kunst auf Papier das Haus. Dass dies eine Lücke hinterlassen würde, war klar. Denn über die Jahre hatte sich Bernhard von Waldkirch ein grosses Wissen über die Sammlung angeeignet und sich engagiert für die Bereiche Druckgrafik und Zeichnung eingesetzt. Da die Kuratorenstelle erst per Anfang 2018 neu besetzt werden konnte, hat das Team der Grafischen Sammlung die von Bernhard von Waldkirch betreuten Gebiete interimistisch übernommen. Trotz dieser Mehrarbeit konnten die Besucheranfragen sowie die Sammlungsarbeiten gut gemeistert werden. Vielen Dank an dieser Stelle an das ganze Team.

Zeitgleich mit dem Weggang von Bernhard von Waldkirch wurde eine neue Organisationsstruktur für die Grafische Sammlung eingeführt. Nach mehr als 20 Jahren gibt es seit März 2017 mit Mirjam Varadinis wieder eine Leitung der Grafischen Sammlung. Diese Reorganisation garantiert kürzere Kommunikations- und Entscheidungswege, was die Abläufe in der Grafischen Sammlung vereinfacht und verbessert.

Ebenfalls im März wurde die Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters neu besetzt. Nach Joachim Sieber, der die letzten zwei Jahre für die Grafische Sammlung gearbeitet hatte, wurde nun die junge Kunsthistorikerin Sonja Gasser verpflichtet. Neben einer klassischen kunsthistorischen Ausbildung bringt Sonja Gasser viel Wissen im Bereich von Digitalisierung und Online-Präsentationen von Museumssammlungen mit. Dieses zusätzliche Wissen ist für zukünftige Digitalisierungsprojekte der Grafischen Sammlung natürlich hilfreich.

Per Ende November verliess uns mit Armin Simon, der ebenfalls in den Ruhestand trat, ein weiterer langjähriger Mitarbeiter. Während 28 Jahren hat Armin Simon als technischer Mitarbeiter in der Grafischen Sammlung gearbeitet, sich um Montagen und Rahmungen der Werke sowie um die Standort- und Magazinverwaltung gekümmert. Mit Armin Simon ging erneut viel Wissen um die Sammlung verloren. Möglichst viel davon hat er seinem Nachfolger, Thorsten Strohmeier, der per November 2017 seine Stelle antrat, in einer einmonatigen Einführungszeit weitergegeben. Erfreulicherweise konnte die Stelle des technischen Mitarbeiters bei der Neubesetzung auf 100% aufgestockt werden.

Sowohl Armin Simon wie auch Bernhard von Waldkirch danken wir an dieser Stelle für ihre Arbeit in der Grafischen Sammlung und wünschen ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

## **FORSCHUNGSPROJEKT PROVENIENZEN DER GRAFISCHEN SAMMLUNG, 1933 – 1950**

Nicht nur auf personeller Ebene brachte das Jahr 2017 viele Veränderungen. Auch auf inhaltlicher Ebene konnte ein wichtiges neues Projekt zur Erforschung der Provenienzen in der Grafischen Sammlung aufgegleist werden. Dieses Projekt wurde im Frühjahr 2017 mit Förderung vom Bundesamt für Kultur (BAK) erfolgreich gestartet. Das auf zwei Jahre angesetzte Projekt wird von unserem ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter Joachim Sieber, gemeinsam mit den beiden studentischen Mitarbeiterinnen Silja Meyer und Simone-Tamara Nold, bearbeitet. Das Projektziel ist, die Provenienzen der Zugänge zur Grafischen Sammlung von 1933 bis 1950 zu klären. In diesem Zeitraum gelangten rund 10 000 Werke auf Papier entweder als Schenkung oder als Erwerbung in die Grafische Sammlung. Die Bestände werden auf einen

Handwechsel zwischen 1933 und 1945 untersucht. Zum Provenienzprojekt gehören die Erfassung, Überprüfung, Ergänzung, Digitalisierung und Online-Publikation der betroffenen Bestände und deren Provenienz. Das Projekt wird in der Grafischen Sammlung mit den Originalen und den zugehörigen Akten des Archivs durchgeführt. Die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen mit anderen Grafischen Sammlungen in Schweizer und internationalen Museen wird wo möglich realisiert. Für spezifische Bestände werden auch weitergehende auswärtige Recherchen anvisiert.

Bis Ende 2017 ist das Projekt zu einem Drittel fortgeschritten. Es konnten alle rund 10000 Werke gemäss dem Inventarbuch für einen Datenbankeintrag vorbereitet werden. Aufgrund der grossen Anzahl von Werken wurde eine Typisierung erstellt, worin die Tiefenerschliessung unterschieden wird. Die für das Projekt zentralen Sitzungsprotokolle der Sammlungskommission konnten zudem für den Zeitraum 1933 bis 1949 digitalisiert werden. Nach der in den ersten Monaten vollzogenen quantitativen Herangehensweise wird im folgenden Jahr verstärkt eine qualitative Analyse der Werke vorgenommen.

### **MEXIKANISCHE GRAFIK**

Im Bereich der Sammlung konnte im Berichtsjahr ein langjähriges Projekt zur mexikanischen Grafik abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um das Konvolut, das der Fotograf Armin Haab (1919–1991) während seiner vielen Reisen in Mexiko zusammengestellt hatte und das vor rund 40 Jahren als Schenkung in die Grafische Sammlung kam. Diese Sammlung enthält mehrere hundert Blätter von 65 verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern und gibt einen Überblick über die Entwicklung der mexikanischen Grafik von der Figuration Ende des 19. Jahrhunderts bis zu den ersten abstrakten Darstellungen in den 1970er-Jahren. Die schiere Anzahl der Werke macht deutlich, dass die Aufarbeitung dieser Bestände nicht im «courant normal» der Grafischen Sammlung möglich war. Es bedurfte spezieller Unterstützung von aussen – sowohl in finanzieller wie auch wissenschaftlicher Hinsicht. Milena Oehy, eine ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin der Grafischen Sammlung, kümmerte

sich um die wissenschaftliche Aufarbeitung und publizierte diese in einem sehr schönen, umfassenden Buch. Sie kuratierte auch eine Ausstellung, in der sie eine Auswahl von Werken aus der Sammlung zeigte (siehe dazu S. 56). Wir danken ihr sehr für ihren Einsatz und bedanken uns auch bei der ARJA Immobilien AG, Zug, die das Projekt finanziell unterstützt hat.

### **NEUERWERBUNGEN**

Bei den Neuerwerbungen konnten im Berichtsjahr einige substanzielle Ankäufe getätigt werden. Vom belgischen Künstler Sven Augustijnen (\*1970) wurde das Werk «Le réduit» (2016) angekauft (Abbildung siehe S. 36/37). Augustijnen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der kolonialen Vergangenheit Belgiens im Kongo. Der Künstler interessiert sich dabei für jene Momente, die in der offiziellen Geschichtsschreibung ausgeblendet werden – so auch bei «Le réduit». Die Dia-Installation erzählt die scheinbar unglaubliche Geschichte einer Rückzugsbasis in der kongolesischen Provinz Katanga, die der belgische Staat dort aus Angst vor einem Einfall der Sowjets in den 1950er-Jahren hat errichten lassen.

Von John M Armleder (\*1948) besitzt das Kunsthaus wichtige Werke aus unterschiedlichen Phasen seines Schaffens. Doch Zeichnungen, die für sein Werk von zentraler Bedeutung sind, gab es bisher in der Grafischen Sammlung nur eine. Im Berichtsjahr konnte nun eine Gruppe früher Arbeiten auf Papier angekauft und damit eine wichtige Lücke geschlossen werden (siehe dazu Werkbeschreibung S. 24/25).

Eine substanzielle Ergänzung der DADA-Bestände bedeutet der Ankauf der 38 Fotografien, die Tristan Tzara ursprünglich für seine 160-seitige Anthologie «Dadaglobe» vorgesehen hatte. Dieser Ankauf aus Privatbesitz wurde aufgrund der 2016 am Kunsthaus gezeigten Ausstellung «Dadaglobe Reconstructed» überhaupt erst möglich. Bisher befanden sich elf Arbeiten zu «Dadaglobe» im Kunsthaus. Mit der Neuerwerbung ist dieser Bestand auf über ein Drittel der für diese Publikation vorgesehenen Bildbeiträge angestiegen (siehe dazu auch Beitrag S. 13–16).



## **AKTIVITÄTEN IM STUDIENSAAL UND LEIHGABEN**

Den Besucherinnen und Besuchern im Studiensaal der Grafischen Sammlung wurden im Verlaufe des Jahres insgesamt 501 Werke oder Konvolute vorgelegt; darunter 164 Druckgrafiken, 237 Zeichnungen, 47 Skizzen- und Malerbücher, 28 Brief- oder Archivbände sowie 25 Archivschachteln.

Erfreulich ist das rege Interesse von verschiedenen Schweizer Hochschulen, im Rahmen von Lehrveranstaltungen Originale in der Grafischen Sammlung zu betrachten. An interne Ausstellungen wurden 20 Zeichnungen, 64 Druckgrafiken, 1 Fotografie und 1 Performance, an externe Ausstellungen wurden insgesamt 66 Zeichnungen, 48 Druckgrafiken und 20 Fotografien ausgeliehen.

Mirjam Varadinis, Joachim Sieber, Sonja Gasser

# BIBLIOTHEK

---

## REVISION

Die Revision des Gesamtbestandes wurde 2017 fortgeführt und soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Es wurden zahlreiche Bücher entdeckt, die entweder noch nie im Katalog verzeichnet waren oder inzwischen nicht mehr nachgewiesen sind. Das Katalogisieren dieser Bücher wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

## ARCHIV

Im Rahmen des Projekts Künstlerbriefe sind im Berichtsjahr 1722 Briefe neu katalogisiert worden. Insgesamt waren zum Jahresende 6099 Briefe im Katalog erfasst. Auf der Website [digital.kunsthau.ch](http://digital.kunsthau.ch) ist eine Auswahl von 1358 Briefen online publiziert worden. In Zukunft werden noch weitere digitalisierte Künstlerbriefe hinzugefügt.

## AUSSTELLUNGSKATALOGE

Die seltenen, alten Ausstellungskataloge von Zürcher Künstlergesellschaft, Künstlerhaus Zürich und Kunsthaus Zürich von den Anfängen bis 1929 sind 2017 digitalisiert worden. Sie werden nach und nach auf der Website [digital.kunsthau.ch](http://digital.kunsthau.ch) zugänglich gemacht.

## SAMMLUNG DADAISMUS

Zur Ergänzung der Sammlung Dadaismus in der Bibliothek konnten im Berichtsjahr weitere Originalausgaben aus der Zeit ab 1916 erworben werden, darunter mehrere Bücher, Zeitschriftenhefte, ein Brief und Werbemarken. Ausserdem war es möglich, von einem privaten Sammler 129 Hefte der Zeitschrift «Der Sturm» anzukaufen, die den vorhandenen, lückenhaften Bestand der Zeitschrift sehr gut ergänzen.

## WILHELM WARTMANN

Aus dem Nachlass Wilhelm Wartmanns, des ersten Direktors des Kunsthauses, hat die Bibliothek eine Palette Bücher erhalten. Dabei handelt es sich um ein Geschenk des Enkels Vincent Koroneos. Neben zahlreichen Publikationen des Kunsthauses enthielt die Schenkung vor allem viele alte Auktionskataloge.

## ADGC / WORLDCAT.ORG

Nach umfangreichen Korrekturarbeiten konnten im November die restlichen Titeldaten der Bibliothek an OCLC geliefert werden. Damit ist nun der gesamte Bestand der Bibliothek des Kunsthauses im Art Discovery Group Catalogue ([artdiscovery.net](http://artdiscovery.net)) und in [worldcat.org](http://worldcat.org) recherchierbar. Für Neuerwerbungen, Korrekturen und Löschungen werden auch in Zukunft regelmässige Updates an OCLC geliefert.

Thomas Rosemann

**ZUWACHS**

<b>Bibliothek</b>	<b>Kauf</b>	<b>Tausch</b>	<b>Geschenk</b>	<b>Beleg</b>	<b>Summe</b>
Bücher und Kataloge	1 292	614	417	82	2 405
Broschüren	254	294	430	22	1 000
Auktions- und Lagerkataloge	194		113		307
Zeitschriften	11	1			12
Videos und DVDs	9	2	1	5	17
Summe	1 760	911	961	109	3 741
Abgeschlossene Zeitschriften	3				3
Laufende Zeitschriften	200	124	62		386

**BENUTZUNG**

Aktive Bibliotheksbenutzer*	400
Bibliotheksbesuche	8 475
Ausleihe	14 955
Fernleihe und Dokumentlieferung	217

\*Eingeschriebene Benutzer, die im Jahr 2017 ausgeliehen haben

**BESTAND**

Bücher und Kataloge	200 613
Broschüren	57 249
Abgeschlossene Zeitschriften	714
Zeitschriftenbände	12 051
Zeitschriften	1 100
Audiovisuelle Medien	1 763

**BENUTZERGRUPPEN**

Mitglieder	46.88 %
Studierende	18.70 %
Mitarbeitende	15.21 %
ICOM	4.24 %
Schüler	1.00 %
Presse	4.49 %
Bibliotheken	3.24 %
Lesesaal	3.00 %
Sonstige	3.24 %

**AUSLEIHE NACH BENUTZERGRUPPEN**

Mitglieder	23.54 %
Studierende	7.44 %
Mitarbeitende	50.58 %
ICOM	2.73 %
Schüler	0.28 %
Presse	2.59 %
Bibliotheken	0.20 %
Lesesaal	11.24 %
Sonstige	1.40 %

# RESTAURIERUNG

---

2017 reisten insgesamt 232 Sammlungswerke an 70 auswärtige Destinationen, und sie wurden von uns jeweils wieder bestmöglich auf ihren Transport und ihre Präsentation vorbereitet. Für zukünftige Leihgaben an externe Ausstellungen wurden 549 Leihfragen bearbeitet. Dazu kam die Kontrolle und konservatorische Betreuung weiterer 679 Werke, die in verschiedenen Ausstellungen im Kunsthaus gezeigt wurden.

Wie schon in den vergangenen Jahren, war die Restaurierungsabteilung auch 2017 intensiv in die Weiterentwicklung und Optimierung der neu eingeführten Datenbank involviert, was sehr viel Zeit und Engagement beanspruchte. Immerhin fand im Sommer 2017 auch die Abnahme der Datenbank statt, womit das Kunsthaus nun über ein «Sammlungs-Management-System» verfügt, das nicht nur eine zeitgemässe Inventarisierung und Verwaltung von Objekten ermöglicht, sondern auch die Abwicklung komplexer Prozesse abbildet und den Export aller dafür benötigten Formulare und Berichte erlaubt.

## GEMÄLDE, SKULPTUREN UND MEDIENKUNST

Die Neupräsentation einer Auswahl von Werken Alberto Giacomettis im Müllerbau führte zu einer erneuten und z. T. andersartigen Montage der beiden grossfigurigen Gipse «Homme qui marche I» und «Grande femme III». Beide Gipse waren zu Lebzeiten des Künstlers in der Gieserei für den Bronzeguss zerteilt worden. Bereits für ihre Präsentation innerhalb der Ausstellung «Alberto Giacometti – Material und Vision» im Bührrlesaal war deshalb eine spezielle Wandbefestigung konzipiert worden, die nun auch Teil der Neupräsentation der Werke im Müllerbau ist. Beim «Homme qui marche I» wurden allerdings zunächst auch die mit anderen Isolier- und Trennmitteln überzogenen sehr viel helleren Beine eingesetzt. Da diese Präsentationsform keine ästhetisch überzeugende Lö-

sung darstellte, wurden die helleren Beine nach einigen Wochen wieder entfernt. Für eine zukünftige Präsentation werden aktuell die Beine farblich angepasst. Diese Lösung bietet Anlass für Diskussionen, da es sich streng genommen nicht um eine restauratorische Massnahme handelt.

Um Max Bills «Konstruktion aus einem Kreisring» besser vor unerlaubten Berührungen zu schützen, wurden Tests mit Überzügen auf der Messingskulptur durchgeführt. Leider führten diese zu einer starken Verfremdung der Oberfläche, weshalb das Werk wohl in Zukunft nur durch eine Vergrösserung des Sockels effektiv geschützt werden kann.

Auch 2017 konnten wir wieder dank Sponsorengeldern ein aufwendiges Restaurierungsprojekt realisieren. Dieses Mal ging es um das Bild von Egon Schiele «Tote Stadt VI. Die kleine Stadt I» von 1912. Dank der Minerva Kunststiftung war es möglich, eine freischaffende Kollegin zu engagieren, die sich der Recherche und der Restaurierung dieses Bildes annehmen konnte. Ein Bild, welches vom Künstler in mehreren Etappen gemalt und übermalt und schon mindestens zwei Mal restauriert worden ist. Der schwierige Zustand des Bildes durch die frühere Verwendung von Wachs konnte entscheidend verbessert werden, sodass die Kunsthaus-Sammlung nun wieder ein authentisches Schiele-Gemälde präsentieren kann.

Zudem wurde mit dem Aufbau eines «Medienlabs» erstmals die Erhaltung der Medienkunstsammlung im Bereich Restaurierung physisch präsent. Dies beinhaltete sowohl die Anschaffung eines leistungsstarken Computers inklusive Back-up-Lösung, wie auch relevanter Abspielgeräte und Röhrenmonitore zur Gewährleistung der Benutzbarkeit des analogen Sammlungsbestandes. Der leistungsstarke Computer wird vorerst für die Visionierung und Prüfung der digitalisierten oder digitalen

Kunstwerke, der Dokumentation ihres Zustands und ihrer Datenstruktur und der Vorbereitung für den Ingest in den Archivserver genutzt. Neben den praktischen Aufgaben, wie der Anschaffung von Infrastruktur oder dem Ausstatten des Computers mit den relevanten Programmen (40) waren vor allem die konzeptionellen Arbeiten mit der Ausarbeitung von Workflows und Standards unerlässlich. Diese mit langen Diskussionen und Recherchen verbundene Arbeit wurde mit der Hilfe einer Studentin der Hochschule der Künste Bern umgesetzt. Intern haben diese Arbeiten zu stärkeren Kooperationen insbesondere mit der IT-Abteilung geführt, die zeitgleich einen Archivserver nach der 3-2-1 Back-up-Regel installierte und mit einer Integritätscheck-Software ausstattete. Somit ist das Kunsthhaus nun in der Lage, ab dem kommenden Jahr die Digitalisate seiner hochkarätigen analogen Videosammlung nach jahrelangen externen Speicherlösungen hausintern zu speichern. Ein Meilenstein!

Tobias Haupt, Hanspeter Marty, Kerstin Mürer

### KUNSTWERKE AUF PAPIER UND FOTOGRAFIE

Im Anschluss an die Ausstellung zu Hans Jakob Oeri konnte dank eines Sponsoringfonds eine Auswahl von Werken aus dem ältesten Bestand der Grafischen Sammlung aufwendig restauriert werden. Auch aus der Dada-Sammlung wurden stetig weitere Kunstwerke und Dokumente konservatorisch und restauratorisch behandelt, teils im Rahmen der Sammlungspflege und teils in Vorbereitung für externe Ausstellungen. Besonders zahlreich angefragte Leihgaben waren in diesem Jahr ausserdem Druckgrafiken von Honoré Daumier sowie Zeichnungen

von Ferdinand Hodler und Alberto Giacometti. Anlässlich der Retrospektive von Hans Danuser konnte die grossformatige dreiteilige Foto-Installation «Landschaft VI» in konzeptioneller Zusammenarbeit mit dem Künstler restauriert und erneut präsentiert werden. Bei Grafiken und Fotografien der Gegenwart stellt uns die künstlerische Vorgabe einer ungerahmten Installation aufgrund der Fragilität des Materials immer wieder vor besondere konservatorische und gestalterisch-technische Aufgaben, die, wie hier, idealerweise gemeinsam werkgerecht und ggf. ortsbezogen zu lösen sind. Die Dokumentation solcher Kollaborationen und Ausstellungsvarianten konnte nun mit den restauratorischen Massnahmen in die neue Museumsdatenbank integriert und somit zentral verfügbar gemacht werden. Gemeinsam mit der Grafischen Sammlung erarbeiteten wir ausserdem Grundlagen zur präzisen und systematischen Eingabe von künstlerischen Techniken auf Papier sowie einen datenbankgestützten Workflow für die Zusammenarbeit mit dem neuen technischen Mitarbeiter. Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Jahr war die Konzeption und der Einbau des neuen Ateliers für Grafik- und Fotorestaurierung. Im Erdgeschoss des Müllerbaus wurde nahe der Grafischen Sammlung ein Bereich abgetrennt und mit spezieller Einrichtung versehen. Dank der professionellen Unterstützung durch den Technischen Dienst wurden diese Baumassnahmen bereits im November abgeschlossen, sodass wir noch vor Jahresende in das neue Atelier einziehen konnten, welches uns künftig erweiterte Möglichkeiten zur restauratorischen Behandlung von Kunstwerken auf Papier und Fotografien bieten wird.

Eva Glück, Jean Rosston

### BEHANDELTE GEMÄLDE, SKULPTUREN UND MEDIENKUNST

<b>Max Bill</b>	Konstruktion aus einem Kreisring, 1940/41	Inv.Nr. 1966/0001
<b>Gustave Courbet</b>	La source de la Loue, 1863	Inv.Nr. 1946/0011
<b>Adolf Dietrich</b>	Weihnachtskaktus, 1929	Inv.Nr. 2428
<b>Alberto Giacometti</b>	Boule suspendue, 1930	Inv.Nr. GS 019
<b>Alberto Giacometti</b>	Le nez, 1947	Inv.Nr. GS 032

<b>Samuel Hofmann</b>	Bildnis Melchior Maag, 1635	Inv.Nr. 182
<b>Ernesto Neto</b>	Me and My Self, 2007	Inv.Nr. 2007/0005
<b>Ernesto Neto</b>	Phytuziann, 2006	Inv.Nr. M.2007/0005
<b>Antoine Pevsner</b>	Colonne développable de la victoire, 1946	Inv.Nr. 1959/0004
<b>Ernst Georg Rüegg</b>	Jägerknabe von Tieren umringt, 1947	Inv.Nr. 2000/0013
<b>Egon Schiele</b>	Tote Stadt VI. Die kleine Stadt I, 1912	Inv.Nr. 1964/0001
<b>Niklaus Stoecklin</b>	Perückenstock, 1917	Inv.Nr. 1237
<b>Franz Erhard Walther</b>	24 Gelbe Säulen, 1982	Inv.Nr. 2015/0002.a-y

### BEHANDELTE WERKE AUF PAPIER UND FOTOGRAFIE

<b>Hans Arp</b>	Le Passager du Transatlantique, 1919/1921	Inv.Nr. Z.1984/0004
<b>Hans Arp</b>	Ohne Titel, 1918	Inv.Nr. Z.1985/0028
<b>Dada</b>	Die Scheuche, Märchen; Hannover 1925	DADA I:28
<b>Dada</b>	Dada siegt: eine Bilanz des Dadaismus, Berlin 1920	DADA I:38
<b>Clément Pansaers</b>	Le Pan Pan au cul du nu nègre. Avec une gravure par l'auteur, 1920	DADA I:91
<b>Dada</b>	Die Scheuche, Märchen, Hannover 1925	DADA I:94
<b>Dada</b>	Présentismus: gegen den Puffkeismus der teutschen Seele, Leiden 1921	DADA II:2a
<b>Dada</b>	Merz 4. Banalitäten, Juli 1923	DADA III:2:4
<b>Dada</b>	L'oeuf dur. revue mensuelle. 2 (avril 1921), 1922	DADA III:4:2
<b>Dada</b>	L'oeuf dur. revue mensuelle. 9 (avril 1922), 1922	DADA III:4:9
<b>Dada</b>	Mouvement Dada, Zürich 4/5, 15. Mai 1919	DADA III:19:4/5c
<b>Dada</b>	391, Paris, Nov. 1919	DADA III:31:9:1919 Expl. 2
<b>Dada</b>	391, Paris, Dez. 1919	DADA III:31:10
<b>Dada</b>	DADA 3, Zürich: Mouvement Dada, Dez. 1918	DADA III:33:3
<b>Dada</b>	Neue Jugend: Prospekt zur Kleinen Grosz Mappe / Mitarbeiter des Malik-Verlages..., Berlin, Juni 1917	DADA III:70:2
<b>Hans Danuser</b>	Landschaft VI, 1993–1996	Inv.Nr. PH.1996/0104.a-c
<b>Hans Finsler</b>	Gropius und Moholy-Nagy als Goethe und Schiller [v.r.n.l.], 1925	Inv.Nr. PH.1989/0078

<b>Giovanni Giacometti</b>	Alberto, 1910	Inv.Nr. Z.2012/0140
<b>Reinhold Rudolf Junghanns</b>	Portrait Emmy Hennings, 1912	Inv.Nr. Gr.1985/0076
<b>Rudolf Koller</b>	Skizzenbuch 5, P 25, um 1880	P 25
<b>Guillermo Kuitca</b>	Ohne Titel (Opernhaus) I, 2001	Inv.Nr. Gr.2002/0005
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Russischer Gottesdienst, 1812/1817	Inv.Nr. Z.A.B.2395
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Russische Bauern, ein Blockhaus bauend, 1812/1817	Inv.Nr. Z.A.B.2397
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Mittelalterliches Turnier, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2422
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Schlacht vor brennender Kirche, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2423
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Hagnar der König der Normannen	Inv.Nr. Z.A.B.2424
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Predigt eines Wandermönchs und Zerstörung eines Baumheiligtums, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2425
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Schlacht bei St. Jakob an der Birs, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2426
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Studienkopf nach Gipsmodell, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2427
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Studienkopf nach Gipsmodell, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2428
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Aktstudie von vorn, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2429
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Frauenporträt, o. D.	Inv.Nr. Z.A.B.2430
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Die Kapuzinerpredigt in Wallensteins Lager, o. D.	Inv.Nr. Z.1918/0290
<b>Hans Jakob Oeri</b>	Bildnis Heinrich Schulthess. Abklatsch der Bleistiftzeichnung, o. D.	Inv.Nr. Z.1955/0008
<b>José Guadalupe Posada</b>	Calavera Revolucionaria, 1900–1913	Inv.Nr. Gr.1990/0151.d
<b>José Guadalupe Posada</b>	Calavera Maderista, 1900–1913	Inv.Nr. Gr.1990/0214
<b>José Guadalupe Posada</b>	Calavera «Las Bicicletas», o. D.	Inv.Nr. Gr.1990/0216
<b>Man Ray</b>	Ohne Titel, 1923	Inv.Nr. Gr.1980/0101
<b>Christian Schad</b>	Leidenschaften, 1915	Inv.Nr. Gr.1993/0110
<b>Kurt Schwitters</b>	Mz 133 bleich. Merzzeichnung, 1920	Inv.Nr. Z.1980/0055
<b>Kurt Schwitters</b>	Mz. 57. (Rosa.). Merzzeichnung, 1920	Inv.Nr. Z.1980/0054
<b>Kurt Schwitters</b>	Ohne Titel (SCHNURRUHR VON HANS ARP). Merzzeichnung, 1928	Inv.Nr. Z.1981/0033
<b>Kurt Schwitters</b>	Mz 143 Naturrein. Merzzeichnung, 1920	Inv.Nr. Z.2002/0020
<b>Margaret Scolari Barr</b>	Installationsansicht der Picasso-Ausstellung in den Galeries Georges Petit, Paris 1932, 1932	Inv.Nr. PH.2010/0021
<b>Margaret Scolari Barr</b>	Installationsansicht der Picasso-Ausstellung in den Galeries Georges Petit, Paris 1932, 1932	Inv.Nr. PH.2010/0022

# KUNSTVERMITTLUNG

---

## **FÜHRUNGEN FÜR ERWACHSENE**

Im Jahr 2017 fanden in der Sammlung 149 private und 66 öffentliche Führungen statt. Die öffentlichen Samstagführungen, jeden Samstag von 15 bis 16 Uhr, erfreuen sich einer zunehmenden Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie widmeten sich einzelnen Künstlern oder nahmen Themen der Wechselausstellung auf wie «Stadt/Natur» (parallel zur Ausstellung «Kirchner – Die Berliner Jahre») oder «Geschichten und Taten» (parallel zu den Ausstellungen «Action!» und «Cantastorie»). Unter diesem Thema standen auch die acht Kurzführungen an der Langen Nacht der Museen. Neu findet seit Oktober 2017 jeden letzten Samstag im Monat eine öffentliche Führung zu den Highlights der Sammlung statt. Am Tag der offenen Tür fanden zwölf spezielle öffentliche Führungen statt: mit Gebärdendolmetscher, für Sehbehinderte, im interkulturellen Dialog und mehrsprachig (erstmals auch türkisch) zu den Highlights. In den Ausstellungen wurden 368 private und 136 öffentliche Führungen durchgeführt. Auf das grösste Interesse stiess mit 214 Führungen die Ausstellung zu «Kirchner – Die Berliner Jahre». Dies ergibt ein Total von 719 Veranstaltungen (weitere Details siehe Tabelle S. 72). Wir danken unserem Kunstvermittlungsteam für den kompetenten Einsatz.

## **SCHULBEREICH**

439 Schulklassen aller Typen und Stufen – vom Kindergarten bis zur Berufsmaturität – und 14 Gruppen von Lehrpersonen bzw. Studenten der entsprechenden Ausbildungsinstitute nutzten 2017 die Angebote der Kunstvermittlung. Bei den Wechselausstellungen gab es vor allem Nachfragen nach den Veranstaltungen in der Ausstellung «Alberto Giacometti – Material und Vision» und «Kirchner – Die Berliner Jahre». Die meisten Veranstaltungen für Schulklassen fanden in der Sammlung statt, welche

für thematische Führungen und vergleichende Bildbetrachtung hervorragende Voraussetzungen bietet. Das didaktische Forum auf unserer Website erlaubt es den Lehrkräften, zum Unterricht passende Themen zu wählen. Das dort bereitgestellte didaktische Material wird sehr geschätzt. Wir danken dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und dem Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung.

## **FRÜHFÖRDERUNG**

Das Kunsthaus spielt mit dem seit zehn Jahren bestehenden Angebot für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren eine Pionierrolle im Bereich der Frühförderung. Die aktuelle Bildungsforschung und -politik schenkt diesem Bereich zunehmende Aufmerksamkeit, und so konnten wir 2017 mit Unterstützung der Abteilung «Frühe Förderung» des Schulamtes der Stadt Zürich eine neue Vermittlungsform testen, bei der die Kinder einer Kindertagesstätte an einem Workshop teilnehmen, der gleichzeitig eine Weiterbildung für ihre Betreuungspersonen ist.

## **VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH**

Dank der grosszügigen Unterstützung der Vontobel-Stiftung konnten wir auch 2017 ein breites Angebot an Veranstaltungen im Freizeitbereich ausschreiben und durchführen. Für Besuchende aller Altersgruppen waren es (inkl. Kinderclub) 243 Veranstaltungen. Die regelmässigen Angebote, das offene Malatelier für Kinder ab fünf Jahren am Sonntag und die Familienworkshops jeweils am letzten Sonntag im Monat erfreuten sich weiterhin grosser Beliebtheit. In den Sommerferien hatten wir wieder zwei Kunstwochen im Programm. Wir nahmen den Titel der Ausstellung «Action!» zum Anlass und entwickelten Workshops, in denen die Kinder zeichnen und



malen, bauen und tüfteln, aber auch tanzen und Theater spielen konnten. Auch in den anderen Schulferien boten wir längere Workshops für Kinder im Schulalter an, die sehr gut besucht waren. Für die Ausstellungen «Alberto Giacometti – Material und Vision» und «Kirchner – Die Berliner Jahre» stellten wir den Kindern wieder eine Audioguide mit altersgerechten Texten zur Verfügung, der vom Zielpublikum und dessen Eltern rege genutzt wurde. Auf einem Blatt mit Zeichenaufgaben konnte das Gesehene vertieft oder weitergeführt werden. Im Rahmen der Veranstaltung «Aufgeweckte Kunstgeschichten» traf sich auch 2017 16 Mal eine Gruppe von Männern und Frauen mit einer Demenzerkrankung im Kunsthaus und erfand unter der Anleitung einer Moderatorin eine Geschichte zu einem Werk der Sammlung. Das Gesagte wurde aufgeschrieben und zu einem Ablauf verdichtet, sodass die Geschichte zum Abschluss vorgelesen werden konnte. Trotz der Defizite des Gedächtnisses soll die Freude am schöpferischen Tun erhalten oder wieder geweckt werden. Ein kleiner Imbiss im Anschluss ermöglichte den Austausch aller Beteiligten. Wir danken den Freiwilligen, die tatkräftig zur guten Stimmung und dem Gelingen der Veranstaltungen beitrugen, und der Hatt-Bucher-Stiftung für die finanzielle Unterstützung des Imbisses.

Der Kinderclub ist ein regelmässiges Angebot für Kinder in verschiedenen Altersstufen, das grossen Anklang findet. Viele Kinder bleiben dem Angebot über mehrere Clubs hinweg treu und sind somit unsere jüngsten Stammgäste. Im Club 3plus trafen sich Kinder von drei bis fünf Jahren mit ihren erwachsenen Begleitenden zu einer altersspezifischen Auseinandersetzung mit Kunst. Das Material und das Tüfteln standen im Zentrum, sowohl beim Anschauen der Kunstwerke als auch beim eigenen Tun (18 Veranstaltungen mit je zwölf Kindern und zwölf Erwachsenen). Den Club 3plus vom Freitagvormittag führten wir 2017 erstmals in einer Form, die den sich verändernden Anmeldegewohnheiten Rechnung tragen soll. Wir gliederten die Veranstaltungen nicht mehr in Dreierblöcke, sondern setzten sie regelmässig alle zwei Wochen an. So ergaben sich unter dem Namen «Villa Kun(s)terbunt» 20 Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von zehn Kindern und zehn

Erwachsenen. Der Club 6plus setzte sich mit verschiedenen Kunstgattungen auseinander und machte Experimente mit Farben und mit dem dreidimensionalen Gestalten (20 Veranstaltungen mit je 15 Kindern). Nur beim Club 10plus haben wir leider einen Rückgang der Teilnehmerzahlen zu vermelden, sodass wir viele Veranstaltungen absagen mussten. Die Ursache sehen wir in dem gestiegenen Angebot an Möglichkeiten für ausserschulische gestalterische Tätigkeit für diese Altersgruppe und in der steigenden Belastung durch die Schule. Auch die Veränderung der zeitlichen und organisatorischen Ansetzung des Angebots in der zweiten Jahreshälfte hat keine positive Wirkung gezeigt (vier Veranstaltungen mit je acht Kindern).

Sibyl Kraft

<b>FÜHRUNGEN</b>	Öffentlich	Privat
Alberto Giacometti – Material und Vision	10	85
Peter Wechsler – Zeichnungen	1	2
Kirchner – Die Berliner Jahre	61	153
Mexikanische Grafik	3	5
Action!	12	12
Cantastorie	13	22
Gefeiert und verspottet. Französische Malerei 1820–1880	33	79
Bilderwahl! Reformation	3	10
<b>Total</b>	<b>136</b>	<b>368</b>
Führungen in der Sammlung	66	149
<b>Total Führungen</b>	<b>202</b>	<b>517</b>

**VERANSTALTUNGEN SCHULBEREICH**

Schulen Stadt Zürich	200
Volksschulen Kanton Zürich	154
Schulen Schweiz	12
Spielgruppen, Horte	16
Höhere Schulen, Berufs-, Fachschulen, Fachhochschulen Schweiz	57
Einführung in die Museumspädagogik, Weiterbildung für Studierende und Lehrerteams	14
<b>Total</b>	<b>453</b>

**VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH**

Kunstgespräche und Workshops für Erwachsene	46
Malateliers und Workshops für Kinder und Jugendliche	89
Generationenübergreifende Workshops	13
Club für Kinder und Jugendliche	62
<b>Total</b>	<b>210</b>

**ZUSAMMENZUG ALLER VERANSTALTUNGEN**

Führungen	719
Veranstaltungen Schulbereich	453
Freizeitangebot	210
<b>Total</b>	<b>1 382</b>

# ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN

---

## VERLEIHUNG ROSWITHA HAFTMANN-PREIS

31. März, 18.30 – 20 Uhr

Als 17. Künstler wurde Hans Haacke Europas höchstdotierter Kunstpreis zuteil. Die Verleihung fand vor 300 geladenen Gästen statt. Hans Haacke, der von seiner Frau Linda begleitet wurde, dankte Stiftungsrats-Präsident Christoph Becker. Dr. Bernhart Schwenk, Mitglied des Stiftungsrates und Kurator der Pinakothek der Moderne, München, hielt die Laudatio, bevor das Jazz Quartett The Bouncing Bits zum Apéro aufspielte. Die Auszeichnung geht auf die Initiative von Roswitha Haftmann (1924–1998) zurück. Seit 2001 vergibt ihre Stiftung den Preis an lebende Künstlerinnen und Künstler, deren Werk von überragender Bedeutung ist. Wer den Preis erhält, wird vom Stiftungsrat bestimmt. Ihm gehören die Direktoren des Kunstmuseums Bern, des Kunstmuseums Basel, des Museum Ludwig in Köln und des Kunsthaus Zürich an.

## TAG DER OFFENEN TÜR

1. April, 10 – 20 Uhr

Kunst und Integration war das zentrale Thema dieses Tages. Gezeigt wurde, was das Kunsthaus tut, um Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Kunst zu begeistern. Erstmals wurden Highlights-Führungen durch die Sammlung von einer Gebärdendolmetscherin begleitet. Auch in englischer, türkischer und italienischer Sprache fanden Führungen statt. In kleinen Gruppen trafen sich Sehbehinderte und ihre Begleitpersonen zu einer Reihe von Bildbetrachtungen. Angehörige von Menschen mit Demenz nahmen an einer Informationsveranstaltung teil. Texte, die während vorangegangener Workshops geschrieben worden waren, lagen bei den Kunstwerken auf, um auch nicht von Demenz Betroffene für das Thema zu sensibilisieren. Gastkuratorin Milena Oehy erläuterte die Idee und das Konzept der kommenden Ausstellung zur

mexikanischen Druckgrafik und Sandra Gianfreda stellte Ernst Ludwig Kirchner als Immigrant, Innovator der Alpenmalerei und Vorbild für Schweizer Künstler vor.

Dass Geschlechterstudium anhand von Malerei betrieben werden kann, zeigten wir am Werk von Franz Gertsch, Karl Stauffer-Bern u. a. Ein interkulturelles Gespräch über Religion und religiöse Motive in Werken des Zürcher Nelkenmeisters und bei Marc Chagall wurde, wie die meisten anderen Angebote der Kunstvermittlung, von Sibyl Kraft und ihrem Team entwickelt und durchgeführt. Als externe Referentin kam Ayşe Zeynep Pamuk hinzu. Der fremde Blick und der Blick auf das Fremde vom Mittelalter bis zu Piet Mondrian bildeten den Schwerpunkt ihres mit Sibyl Kraft geführten Dialogs vor Bildern.

Antwort auf die Frage, wie sich ein Künstler mit Migrationshintergrund zwischen Schweizer Institutionen und internationalem Markt bewegt, gab Costa Vece im Gespräch mit Cathérine Hug. An einer Podiumsdiskussion wurde erörtert, ob westliche Museumssammlungen den Blick vor der künstlerischen Produktion anderer Kulturen verschliessen. Unter Leitung von Mirjam Varadinis diskutierten Jelle Bouwhuis (Curator, Stedelijk Museum Amsterdam/Independent Researcher), Koyo Kouoh (Künstlerische Gründungsdirektorin RAW Material Company/Kuratorin, EVA International, Basel), Roger M. Buegel (Direktor und Kurator, Johann Jacobs Museum, Zürich). Idee und Konzept für den Tag der offenen Tür stammten von Björn Quellenberg.

Ein Kulturengagement der Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich.

## LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

2. September, 19 – 2 Uhr

Zum 17. Mal beteiligte sich das Kunsthaus mit einem Spezialprogramm an der Langen Nacht der Zürcher Museen.

In der Sammlung erweckte Choreografin Francesca Waldvogel mit ihrer Tanztruppe Kunstwerke aus der Sammlung zum Leben. Eine Verbindung von Tanz, Musik und bildender Kunst liess die Zuschauer in eine Welt der Gefühle eintauchen. Hunderte drängten sich um die mal anmutig, mal akrobatisch agierenden Performer, was dem Aufsichtsteam hohe Konzentration abverlangte.

Das Marcel Oetiker Trio – Marcel Oetiker (Schwyzerörgeli), Rätus Flisch (Kontrabass), Christian Zünd (Schlagzeug) trat in der Ausstellung «Cantastorie» auf. Inspiriert von der dort ausgestellten italienischen Plakatkunst, malten Gross und Klein im Atelier ihr eigenes Bühnenbild.

Erstmals schloss das Kunsthaus wie die anderen Museen um 2 Uhr seine Pforten. Auf die Party, die in den vergangenen Jahren noch einige Nachtschwärmer angezogen hatte, wurde zugunsten einer Lounge verzichtet. Durchgängig mit warmen Vibes von den Zürcher Nachwuchs-DJs Laessig & Trane beschallt, wurde der ohnehin als temporäre Eingangshalle funktionierende Vortragssaal zum angenehmen Ausgangs- und Schlusspunkt eines jeden Besuchs. Organisiert wurde die Lange Nacht im Kunsthaus von Kristin Steiner.

Unterstützt von JTI.

## **BALL DER KUNSTFREUNDE**

23. September, 19 – 2 Uhr

Der Anlass war glitzernd – 100 Jahre Kunstfreunde – und dauerte bis in den frühen Morgen! Die Mitgliederversammlung der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde hatte am 26. Juni die Rechtsanwältin Gitti Hug zur neuen Präsidentin gewählt. Wenig später flatterten den 800 Kunstfreunden, die seit 1917 (dem Gründungsjahr des Vereins) 651 Werke für die Sammlung des Kunsthaus Zürich erworben hatten, eine Einladung ins Haus: zum Jubiläumsball für sie und ihre Gäste. Die grosse Dada-Sause der Kunstgesellschaft noch in bester Erinnerung, warf sich «tout Zürich» in Schale. Alterslose Damen glänzten in grosser und kleiner Abendrobe, die Herren im Smoking. Aus einer blau-silber schimmernden Grotte heraus unterhielten Gastgeberin Gitti Hug, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Walter B. Kielholz und Christoph Becker das Publikum mit Grussadressen. Inmitten einer spektaku-

lären Grossprojektion aus den Tiefen des Ozeans wurde das Diner serviert. Sanft lächelnd manövrierte Segantinis «Besatzung» im Matrosenkostüm jeden Drink und jedes Plättli zwischen den Sitzinseln hindurch. Vor italienischer Kulisse schlug das Marcel Oetiker Trio zaghaft erste Töne an. Das Ensemble I Musichieri setzte dann einen drauf und zog das Register «Standard-Tänze», bevor DJ David Suivez die Gesellschaft mit Beats von den 1960ern bis heute aufschaukelte. An der langen Bar im Bühnlesaal diskutierten Bankerinnen und Verleger die Zutatenliste für «Octopussy», Künstlerinnen und Anwälte stemmten den «Cantastorie Mule» in kupfernen Bechern. Während Galeristinnen und Sammler sich aufs Fläschchen Bellini freuten, das zum Abschied winkte, sah man (Jung-)Unternehmer, Ärztinnen und Konzernchefs noch gemeinsam in die Foto-Booth steigen. Und erst lange nachdem die Society-Fotografen abgerauscht waren, verliessen die letzten der 350 (Ehren-)Gäste durch ein «Aquarium» hindurch das rauschende Fest.

Möglich wurde der Ball dank eines engagierten Patronatskomitees.

## **MEDIENORIENTIERUNGEN**

Zu allen Ausstellungen und Accrochagen fanden Pressekonferenzen statt.

12. Januar, 11 – 13 Uhr

### Jahrespressekonferenz

An der jährlichen Medienorientierung standen die folgenden Themen im Mittelpunkt: der positive Jahresabschluss 2016 (präsentiert von Hans Peter Meier), das Ausstellungsprogramm 2017 (mit Beiträgen von Mirjam Varadinis, Sandra Gianfreda, Philippe Büttner und Christoph Becker), die Provenienzforschung und der neue Standort für Werke Alberto Giacomettis auf der Mezzanine im Müllerbau sowie der 100. Geburtstag der Kunstfreunde Zürich. Walter B. Kielholz informierte über den Stand der Kunsthaus-Erweiterung. Den anschliessenden Apéro nutzten Journalisten, Mitarbeiter und geladene Sponsoren zum persönlichen Gespräch.

Björn Quellenberg

# VERÖFFENTLICHUNGEN

---

**Jahresbericht 2016** / Zürcher Kunstgesellschaft. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, 2017. - 104 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarzweiss ; 21 cm  
ISSN 1013-6916

**Kunsthau Zürich** : Magazin / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft. - 1/2017 - 4/2017. - Zürich : Kunsthaus Zürich, 2017. - 30 cm. - 42, 42, 50, 42 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarzweiss  
ISSN 1421-315X

**Das neue Kunsthaus** : Baubericht / Herausgeber: Stadt Zürich, Stiftung Zürcher Kunsthaus, Zürcher Kunstgesellschaft, zusammengeschlossen in der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung. - Zürich : Kunsthaus Zürich, 2016 - 032017. - 4 ungezählte Seiten : Illustrationen, farbig

**Alberto Giacometti** : Material und Vision : die Ausstellung / Kunsthaus Zürich ; Fotografie: FBM Studio, Zürich. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich, [2017]. - 34 ungezählte Blätter : nur Illustrationen, farbig ; 27,5 cm

**Großstadtrausch, Naturidyll** : Kirchner – Die Berliner Jahre / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Redaktion: Sandra Gianfreda und Martina Pfister ; die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Brücke-Museum, Berlin. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2017]. - 269 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 29,5 cm  
ISBN: 978-3-7774-2728-7

**Vibrant metropolis, idyllic nature** : Kirchner – The Berlin years / editor: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus

Zürich ; content editing: Sandra Gianfreda and Martina Pfister ; the exhibition was conceived in cooperation with the Brücke-Museum, Berlin. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2017]. - 269 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 29,5 cm  
ISBN: 978-3-7774-2729-4

**Mexikanische Grafik** / Milena Oehy. - Zürich : Verlag Scheidegger & Spiess AG, [2017]. - 319 Seiten : Illustrationen, farbig, einfarbig und schwarz-weiss ; 23,5 cm  
ISBN: 978-3-85881-554-5

**Mexican graphic art** / Milena Oehy. - Zurich : Verlag Scheidegger & Spiess AG, [2017]. - 319 Seiten: Illustrationen, farbig, einfarbig und schwarz-weiss ; 23,5 cm  
ISBN: 978-3-85881-799-0

**Action!** / Kunsthaus Zürich ; Konzept: Mirjam Varadinis. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, [2017]. - 88 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarzweiss ; 32 cm  
ISBN: 978-3-906269-10-8

**Action!** /Kunsthaus Zürich ; concept: Mirjam Varadinis. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, [2017]. - 88 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarzweiss ; 32 cm  
ISBN: 978-3-906269-11-5

**Farbpoesie zwischen Fantasie und Wirklichkeit** : Cantastorie der Puppenspielerfamilien Maldera und Parisi in der Sammlung Würth / eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich ; herausgegeben für das Museum Würth von C. Sylvia Weber ; Konzeption und Realisation im Kunsthaus Zürich: Christoph Becker [und 2 andere]. Künzelsau : Swiridoff, [2016]. - 152 Seiten : Illustrationen, farbig ; 24,5×30,8 cm  
ISBN: 978-3-89929-339-5

**Reformation** : Kunsthaus Zürich, 29.9.17 – 14.1.18 /  
Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft / Kunsthaus  
Zürich ; Texte: Andreas Rüfenacht. - Zürich : Zürcher  
Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich, [2017]. - 8 unge-  
zählte Blätter : Illustrationen, monochrom ; 20 cm  
ISBN: 978-3-906269-14-6

**Gefeiert und verspottet** : französische Malerei  
1820 –1880 / Kuratorin: Sandra Gianfreda ; Herausgeber:  
Zürcher Kunstgesellschaft - Kunsthaus Zürich ; Redak-  
tion: Esther Braun-Kalberer und Yasmin Kiss. - München :  
Hirmer, [2017]. - 247 Seiten : Illustrationen, überwiegend  
farbig ; 28 cm  
ISBN: 978-3-7774-2944-1

**Praised and ridiculed** : French painting 1820–1880/  
curator: Sandra Gianfreda ; editor: Zürcher Kunst-  
gesellschaft - Kunsthaus Zürich ; editorial coordinators:  
Esther Braun-Kalberer, Yasmin Kiss. - Munich : Hirmer,  
[2017]. - 246 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ;  
28 cm  
ISBN: 978-3-7774-2946-5